Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

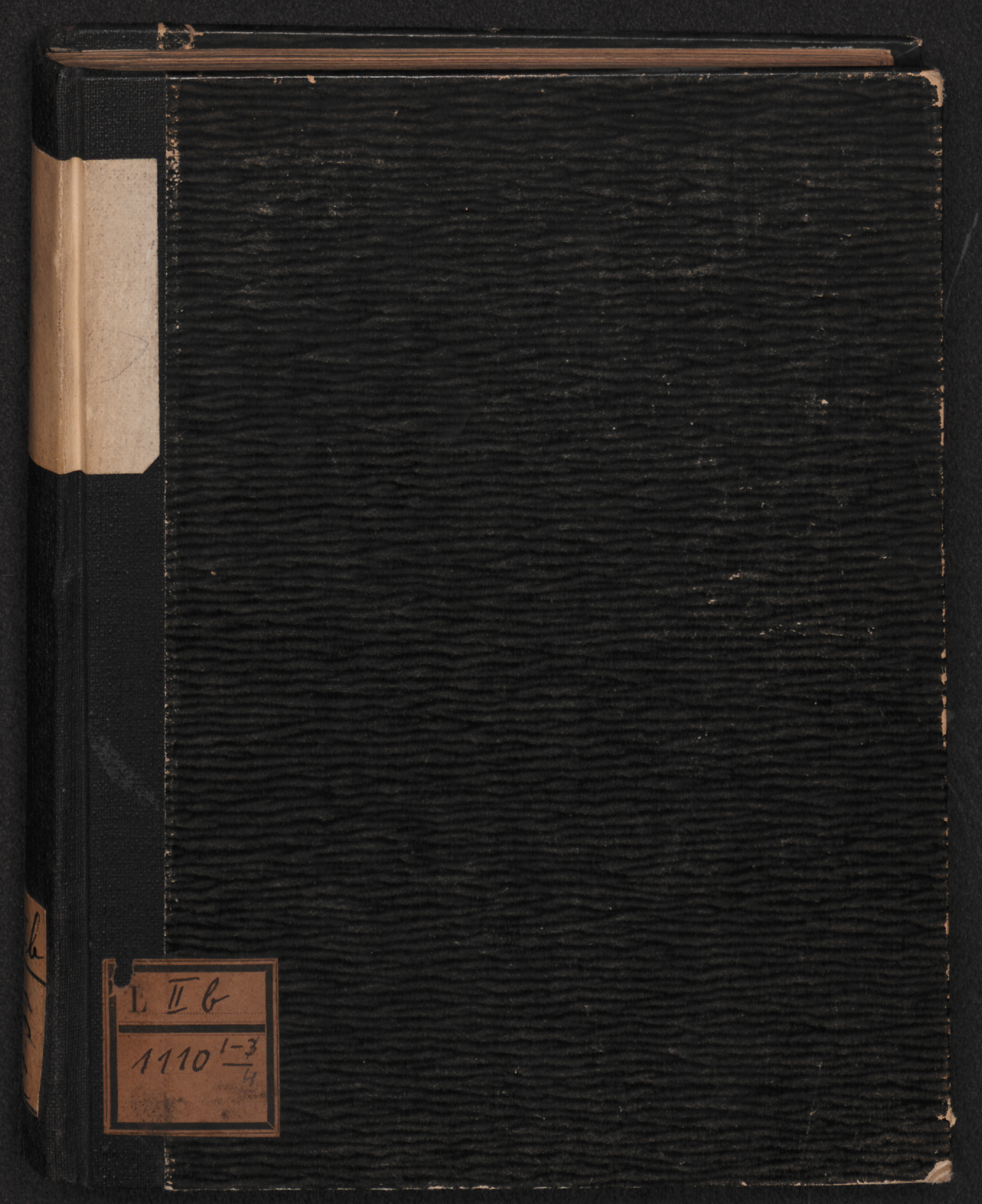
Paul Nagel

Astronomiae Nagelianae Fundamentum verum & principia nova : In welchen durch etzliche Fragen sonderliche Geheimnüs proponirt und reserirt werden ; Da denn auch probirt wird/ das Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey/ unnd wie Vera Astronomia im selben tradirt werde ; Item: Was zu halten von der Magia, Cabbalah und Computation Nagelii, &c. ; Also in einer Apologia wider den SendeBrieff M. Petri Krugeri Astronomi zu Dantzig proponirt unnd fürgestellet

[S.l.], 1622

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206/phys_0001
DFG

LIIb-1110 1-34

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206/phys_0002
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767765206/phys_0003
DFG

ASTRONOMIÆ NAGELIANÆ

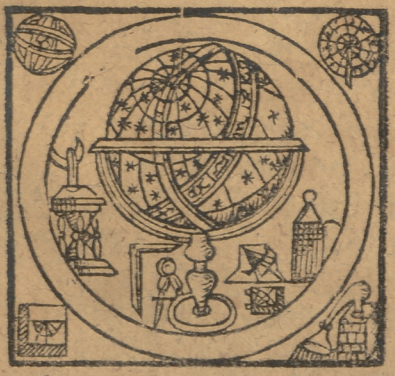
Fundamentum verum & principia nova:

IN welchen durch etzliche Fragen sonderliche Geheimnüs proponirt vnd referirt werden. Da denn auch probirt wird / das Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey / vnnd wie Vera Astronomia im selben tradirt werde. Item: Was zu halten von der Magia, Cabbalah vnd Computation Nagelij, &c. Also in einer Apologia wider den Sende Brieff M. Petri Krugeri Astronomi zu Dantzig proponirt vnnd fürgestellet.

Durch

M. PAULUM NAGELIUM

Lipsi. Mathematicum.



Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Gedruckt Im Jahr M. DC. XXII.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206/phys_0005

DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206/phys_0006
DFG

Dem Edlen / Ehrnvesten / Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrrn LEONHARDO Elveren / Patricio Luneburgensi an jetzo zu Lübeck / ꝛc.

Vnd dann:

Dem Ehrenvesten / Hochachtbahren vnnd Hochgelarten Herrn BERNHARDO PLANERO, beyder Rechten Doctori vnd fürnehmen Advocato zu Nürnberg / ꝛc.

Meinen großgünstigen Herren vnd wolgeneigten Förderern / ꝛc.

DEle / Ehrenveste / Großachtbahre / Hochgelahrte / Großgünstige Herren vñ wolgeneigte Förderer / ꝛc. Ich zweiffle nit E. E. G. W. werden meinẽ Adversariorum schrifften / vnd wider mich außgegossene Lügẽ eine zeit hero mit verwunderung angesehen vnd gelesen / auch vielleicht mit verlangen erwartet haben / wie sich Nagelius purgiren / verantworten vnnd sein Fundament erweisen werde / denn es ist alle seine Kunst vnd Wissenschafft angegriffen / verspottet vnd verworffen worden / in dem der eine verspottet vnd lästert seine Astro-

nomiam; der ander seine newen erfundenen instrumenta, so zur letzten Zeit gleich an dem NAGEL gehengt wurden dardurch zu verrichten: Der dritte lästert seine Apocalypsin/verwundert sich vnd fraget/ ob vnnd wie Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey? Der vierdte wil beweisen aus lauter Lügen vnd Vngrund/ der Nagel sey so vbel in Astronomia fundirt/ daß er auch weder novilunium noch plenilunium dem Calendario recht zu inseriren wisse. Der fünffte tastet vnd feindet an seine Prognostica. Der 6. lästert vnnd verwifft seine Magiam vnd Cabalam. Der siebende machet sich an seine computationes, die sollen närrisch phantastisch vngültig seyn. Ich wil jetzo nichts sagen/ daß der gröste Dauffe auch Calumnire vnd lästere seinen Glauben vnd Religion/ do sie aus jhm machen wollen/ bald einen Widertäuffer/ Rosencreutzer/ Weigelisten/ Stifelisten/ Paracelsisten/ Enthusiasten/ Phantasten/ Chiliasten/ Kätzer vnd Schwermer/ &c. Ich selbsten hab alle dieser meiner Feinde Schrifften vnnd Lügen mit verwunderung/ doch ohne bewegung gelesen vnnd angesehen/ aber jmmer frewdiger drüber worden/ vnd der stoltzen vnverstendigen Eyfferer auch offt lachen müssen/ jedoch hin wiederumb betrawret jhre grosse Finstermüs/ Lügen vnnd Vngrund/ darinn sie stecken/ hab mir auch fast nie in Sinn genommen/ mich zu defendiren/ meine Sache aus zuführen/ vnd jhnen gründlich zu antworten/ darmit ich mich nicht vielleicht selbsten vindicirte oder dadurch einige Ehre süchte/ sondern habe viel lieber solches alles/ in der Liebe/ in der Sanfftmuth/ in der Demuth/ mit stillschweigen vertragen wollen/ weil mir auch wol bewust/ das jhre Finsternüs vnd Verstockung so groß/ das man bey jhnen nicht viel ausrichten würde.

Weil

Weil aber nun dieser M. Petrus Krugerus / auff freyen Platz herfür treten / mit grossem Geschrey mich heraus fördern / mir auch Zeit vnd Stunde fürschreiben thut / wann ich jhme begegnen solle / vnnd wo ich dieses nicht thun werde / so werde meinen Betrug vnnd Vngrund jederman gar balde vermercken / etc.

Als bin ich hiedurch gevrsacht vnd gleich gezwungen worden / auff zustehen / vnd diesem Krügerischen Mann zuantworten vnd zubegegnen / auch andern meinen Verleumbdern dergleichen zuthun / mich zwar hierdurch nicht zu rechen / oder einige Ehre zusuchen / sondern viel mehr jhre Finsternüs / jhre Lügen vnd Vngrund zuentdecken / auff das den Einfeltigen möchten die Augen eröffnet werden die Warheit zuerkennen / Lügen vnd Warheit / Finsternüs vnd Liecht von einander zuscheiden. Habe demnach also auff diszmal einen anfang machen wollen / mit den Syrenen zu kempffen / vnd dem Krugero erst zuantworten: Nach diesen auch andern Lügenmäulern auff gleiche weise zubegegnen / so es anders dem lieben GOtt gefellig seyn wird / etc. Ich thu aber solch Werck E. E. E. G. V. als meinen groszgünstigen Herren vnd wolgeneigten befördern auff diszmahl Dediciren / zuschreiben vnd verehren / weil mir derselben Verstand vnd Weiszheit gerühmet / mir auch selbsten wol bewust / daß sie sonderliche Lust vnnd beliebung zu aller Göttlichen Kunst vnnd Weiszheit tragen / vnd die Edele Warheit zu defendiren / zuvertreten vnd zubeschützen kein bedencken haben / auch derentwegen mir vnd meinen studijs favoriren / vnd nicht vbel gewogen seynd / vnnd dieses nun viel mehr / wenn sie sehen vnd vermercken werden / daß ich mich durch solche verantwortung vnnd entdecken meines guten Funda-

ments vnd sattsamen Grundes / von aller suspicion liberiren / loß vnd frey machen werde / etc.

Bitte demnach E. E. E. G. vnd D. meine Großgünstige Herren vnd wolgeneigte Förderer / wollen das kleine vnd schlechte doch wolgemeinete Werck großgünstig auff vnd annehmen / mich wider meine Adversarios vnnd Lügener defendiren / vnd meine vnd meiner Studiorum großgünstige vnd wolgeneigte Beförderer sein vnd bleiben. E. E. E. G. vnd D. vnter dessen in deß grossen vnnd hochgelobten GOTtes deß Höchsten gnedigen Schutz vnd Schirm von Hertzen gantz trewlich empfelende / ꝛc.

Argeliæ den 10. May 1622.

E. E. E. GroßA. vnd H.

Dienstwilliger

M. Paulus Nagelius Lipf.
Mathematicus.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206/phys_0010
DFG

RESPONSIO APOLOGETICA BREVIS.

Oder

Kurtze Antwort mit gebürlicher/rechtmessiger vnd wolbedachtsamer abfertigung des Sendeschreibens M. Petri Krugeri Astronomi zu Dantzig.

FOrt zu jhr Menschen die jhr Warheit liebet/ vnd der Lügen feind seyd; Vnd jhr Domine Kruger merckt drauff/ ich wil euch antworten/ jhr möcht auch solcher antwort werth oder vnwerth seyn. Denn wir befinden euch als einen trefflichen Spötter/ Lästerer/ spott vnd höhnischen Speyvogel/ vnd das jhr sitzet da die Spötter sitzen/ wie aus ewrem Brieff vnd andern Schrifften offenbar. Ich wil euch antworten/ darmit ewer Lügen vnd Vngrund entdecket werde/ vnd werde doch also antworten/ das vnser Schatz vnzerwühlet/ vnverwüstet bleibet/ vnd vnser Perl nicht zertreten/ oder vnsers Goldes nicht gemißbraucht werde. Vermeint jhr HErr Krüger durch ewere Lügen vnd spötterey die Warheit zuerlangen/ oder als ein Höhnischer Spottvogel vnser Geheimnüs heraus zu locken? das sey ferne. Man wird euch speisen mit der Speise derer jhr gewohnt seyd/ vnd was ewer Magen vnd Gehirn wol vertragen kan/ sol man euch erst nun lehren anders Pfeiffen/ vnd euch vnter die Vögel des Himmels hinauff setzen? das wird schwerlich zugehen/ sondern jhr werdet wol eweren alten Gesang fort singen/ nach dem euch der Schnabel gewachsen. Jch hab betrachtet ewer Signatur an dem Himmel/ vnnd sihe ich sahe in grosser Bewegung Himmels vnnd der Erden/ einen grossen

grossen Geyer mit der alten Leyer vom Himmel herab fallen/denn also ist beschlossen / vnd also müssen endlich die Seyten auff der alten Geygen zersprenget werden/ ꝛc.

Ihr seyd hefftig erzürnet vber dem/daß euch ein bessers gewiesen vnd angezeigt worden /was nemlich gehöre zur warhafftigen Kunst / wenn man von grossen Wundern vnd verenderungen in dieser Welt Prognosticiren vnd etwas zuvor ansagen wolle / ꝛc. vnd wir ferner / wenn man was gründliches warhafftiges in Astronomischer Kunst præstiren vnd wissen wolle/das primum principium,der ambitus diameter vnnd semidiameter Terræ für allen dingen müsse recht erforschet vnd erkennet werden /ꝛc. Solches ist euch ein vnerhörtes Wunder/denn jhr seyd der Kunst so gar fix vnd gewiß als ein Meister/ daß jhr vermeint derselben möge nichts zugethan noch benommen werden. Hierauff sol ich euch auch rechenschafft geben / warumb der Calender vnd Prognosticon auff Dantzig geschickt / do er doch nicht auff solchen Orth calculiret/ sondern nur auff Torga oder Hall gerechnet? So wisset nun Domine Krugere/ daß derselbe Calender mit dem Prognostico von mir niemals auff ewer Land geordnet/sondern ist also vom Trucker wider mein wissen vnnd willen geschehen durch heimliche Practic deß Hünefels / do mir dann also vnwissend der Calender verkehrt vnd gar böslich verfelscht worden / aber mein Original wird viel ein anders außweisen. Das aber auch Herr Hanß Krause eben solchen Calender zu seinem Prognostico getruckt vnd mit hinaus gebracht/ solches wird er gethan haben / weil er den seinen nicht erwarten können/vnd jhm zu lang werden wollen/ ich auch dazumahl gleich ein Patient gewesen vnd jhn nicht befördern können/ ꝛc.

Aber wie dem allen/ob gleich solcher Calender auff vnser Land gerechnet / auch zu euch hinaus kommen / wie kompts denn das jhr denselben nicht leiden könnet / sondern so hefftig anbellet / bedüncket mich doch/man habe eines Krügers Calender auch in vnserm Lande vnd Grentzen gesehen / vnnd ist niemals darwieder geredet worden.

War-

Warlich jhr gebt ewren Stoltz vnd Hoffart darmit an Tag / in dem jhr niemand neben euch leyden könnet.

Nun muß ich hierauff kürtzlich anzeigen / was Krugerum zu diesem Sendeschreiben / vnd andern Schmehkarten bewegt vnnd gevrsacht.

Demnach mir Gott lob meine Augen eröffnet / daß ich gesehen den grund der Warheit vnd vermercket die Lügen vnd Betrug / so bey vielen für Kunst vnd Weißheit geachtet wird / hab ich mich abgewendet von der vngewissen zur gewissen warhafftigen Kunst / vnd eine Zeit hero darvon nur ein weniges an Tag geben / zu erfahren / wie man gegen solcher warhafftigen erkentnüs gesinnet. Hab aber hierauff so balde der Ignoranten vnd stoltzen widerwertigen Censorum vnd Criticorum calumnias, insanias, cavillationes, illusiones, sarcasmos vnd ironias, vnd fast lauter perversa judicia vernehmen müssen / vnter welchen denn dieser Krugerus nicht der geringste / als welcher etzliche Jahr dahero mich in seinen Calender Practicken dapffer angestochen / fürgebende als wolte man durch den Calender weiß nicht was für newe Kätzerey vnd Schwärmerey einführen / vnd was deß verkehrten Vrtheils mehr gewesen.

Weil ich dann gesehen / das Krugerus so vbel fundirt / vnd so gar keinen Verstand habe von den Mysterijs ultimi temporis, von der Magia, Cabala vnd andern Secretoribus scientijs vnd Thesauris absconditis zu judiciren / ich geschweige einigen Verstand habe in der Kunst der warhafftigen Astronomiæ, wie aus diesem gantzen gegenbericht kan verstanden werden / vnd sich gleichwol deß Calumnirens vnd vnzeitigen præjudicirens nicht enthalten kan / sondern sich als ein gewaltiger geschwollener Froschgeist in der Kunst auffblehet / dessen er doch nicht vrsach / ꝛc.

Als hab ich mir anno præterito fürgenommen Herren Krügern zu demonstriren wie weit er in der Astronomischen Kunst kommen / was für einen schlechten vnd geringen Vorrath er der warhafftigen Erkentnüs habe / vnd daß er bißhero mir den Schatten für

die warhafftige Kunst ergriffen / jhme auch ferner eröffnet / was die warhafftige Kunst sey / wie solche zuerlangen / vnd was ein rechter Astronomus der in warheit grosse Dinge vnd Verenderung anzeigen wolle / wissen müsse / vnd daß seine Kunst viel zu wenig sey / solche dinge dardurch zu ergründen / ꝛc. Darbey auch angezeigt vnd zuverstehen geben / daß er Krugerus in der warhafftigen Kunst noch nicht das erste Principium ergriffen / vnd das jhme der Verus ambitus, diameter vnd semidiameter Terræ, drauff seine Rechnung sich fundiret / noch vnbekant / ꝛc. Durch solchen wolgemeineten Bericht / hat sich nun Krugerus entrüsten vnd in Harnisch jagen lassen / daß er sich der affecten nicht enthalten können / sondern ist bewogen vnd vberwunden worden / sich tapffer an mir zu rechen / vnd für gar wolgemeinte Erinnerung / diesen lästerhafftigen mit Spott vnd Lügen gespickten Brieff vnnd Sendeschreiben an mich durch den Truck zu verfertigen / ꝛc.

Solcher sein Brieff vnd Sendeschreiben nun / wenn ich denselben mit fleiß betrachte / mahlet mir Krugerum ab vnnd stellet mir denselben für in dreyerley Gestalt:

Erst durch vnd durch als einen gewaltigen Spötter vnd hönischen Speyvogel / welches er nicht allein an meiner Person mit viel hönischen spöttischen Fragen vbet vnd an Tag gibt / sondern auch / drob sich zuverwundern / der Apocalypsi vnsers lieben HErrn vnnd Heylandes nicht schonet / sondern ebener massen dieselbe sehr spöttisch vnd hönisch mit hindurch ziehen thun / wie bey seinen erdichten jrrigen Lunationibus zuvernehmen. Spottet auch vber diß dieser arme blinde vnd verstockte Mensch / der grossen Wunder GOTTES / darvon wir reden vnd schreiben / die zu dieser vnserer letzten Zeit sollen offenbahr werden / ꝛc. Spottet auch in seinen Schrifften der Kinder Gottes / welchen noch auff Erden in dieser Zeit (ad Heb. 4.) eine Ruhe verheissen / die müssen Phantasten / Enthusiasten / Chiliasten /

liasten/Lügener vnd Schwärmer sein mit jhren Tertio Seculo Spiritus Sancti,&c.

In der andern Gestalt trit Krugerus herfür als ein gewaltiger Aristarchus, Hipparchus, Ptolomæus, Archimedes oder als alter Tycho, proponirt mit seiner Kunst hypotheses vnd principia in zehen Fragen / dardurch die gewißheit seiner Kunst/vnd insonderheit/ daß der Semidiameter Terræ vnfehlbar war sey / zu demonstriren / an welchem Orthe er auch auff Tychonische weise die grösse der Planeten eröffnet / setzt mir hierauff gewissen Termin vnnd Zeit an / mich auff seine proponirte Schulfragen categoricè zu resolviren.

In der dritten Gestalt gibt Krugerus salva reverentia, einen falschen Zeugen vnnd Lügener / denn er gibt für / ich hette auff das 1621. Jahr einen Calender vnnd Prognosticon auff Dantzig oder Preussen gerichtet / trucken lassen / in welchen dem Februario 29. Tage zugeeignet / hernachmals durch etzliche Mond die novilunia, Interlunia vnd plenilunia falsch vnd auff vnrechte Tage gesetzt / darmit er gleichsam beweisen wil / daß ich in Astronomicis so vbel versirt, als der auch nicht nur aus den Ephemeridibus ein Mondzeit recht excerpiren vnd dem Calendario inseriren könte/&c.

Drumb gehen hierauff an / seine illusiones, cavillationes, seine Spöttereyen vnd hönischen Vogelgesang / da er denn endlich auch der Apocalypsi nicht schonet / sondern mit seinem cavilliren dapffer mit hindurch zeicht. Gibt auch endlich einen falschen Propheten / vnnd wil errahten durch sein Abracadabra, was der Nagel für Gedancken gehabt / in dem er die Lunationes dem Calendario so falsch vnnd irrig inserirt, denn im Trucke könne es nicht versehen seyn / es käme gar zu offt/&c.

Sitze günstiger Lieber Leser / in solcher Dreyfachen gestalt ist Krugerus von jederman aus seinem Briefte vnd Sende Schreiben vnd nicht anders zuerkennen. Weil ich dann nun promittiret, ich wol jhm antworten / drumb wil ich jede Gestalt Krugeri insonderheit für mich nehmen / vnd mich laconicè vnd categoricè gegen jhm resolviren.

Erste Gestalt Krugeri in dem er mit den hönischen Spott Vögeln daher geflogen kömpt.

Ja Jeber Leser es kan Krugerus sich dieser gestalt nicht entbrechen / oder in abrede seyn / daß er nicht einen gewaltigen Spott Vogel gebe / denn liß nur seinen Sendebrieff / so wirstu befinden / daß er mit lauter Spott vnd Hohn erfüllet / vnd daß er das verspotten so sehr wol gelernet / als jrgend einer / vnnd derentwegen sitze da die Spötter sitzen. Darmit ich aber beweise / daß er solcher seiner Spötterey keine vrsach / vnd aus welchen Geist sie herrühre / als wil ich dir seine hönischen Fragen vnd Spottreden / beneben seinen vermeindten Vrsachen hier mit wenigen anzeigen vnd zuverstehen geben / aus welchen du seinen Geist / seinen Vnverstand vnd Blindheit gar leicht wirst vermercken / vnnd gleich mit offnen Augen sehen können.

I.

Erste Spottrede vnd Cavillation Krugeri. Daß es ein vergeblicher Ruhm / lauter Betriegerey vnd Fantasey sey / vollkommene Kunst vnd Wissenschafft in diesem Leben statuiren wollen.

Vß dem Apostel Paulo wil Krugerus erweisen / daß in diesem Leben / in dieser Welt kein vollkommen wissen / auch keine vollkommene Kunst möge studiret vnd ergriffen werden / denn der Apostel sagt ja / daß vnser wissen sey lauter Stückwerck / wenn aber das vollkommene kommen werde (nemlich in jenem Leben wie

wie Crugerus deutet) so werde das Stückwerck auffhören. Drauff schleust nun Krugerus. Ergo so kan man auch in diesem Leben keine vollkommene Kunst/vnd weder Philosophiam, Astronomiam, Medicinam, viel weniger auch Theologiam vollkömlich studiren vnd begreiffen/sondern erst in jenem Leben werde kommen das vollkommene/vnd das Stückwerck auffhören in allen dingen/wehre derwegen Nagelius mit seinen hauffen rechte Schwermer vnd Betrüger/welche eine vollkommenheit in diesem Leben statuirten.

R. Krugerus spotte wie er wil/vnd werffe mit Betrügern vnnd Fantasten vmb sich wie er wil/so wird er doch Nagelium weder heute noch morgen bereden/daß man erst in jenem Leben die natürliche Künste vnd Weißheit vollkömlich studiren vnd lernen werde/vnd ist der gute Mann am ersten betrogen vnd selbsten mit der gröstenFantasterey erfüllet. Wisset jhr nicht Domine Krugere, das weil wir in der Natur leben/vnd die Natur noch verhanden/muß dieselbe auch von vns recht erkennet werden/in ewigen Leben/da Gott wird alles in allen seyn/wird auch auffhören alles natürliche Wissen vnd Erkentnüs/alle natürliche Kunst vnd Weißheit/wo wird denn bleiben ewer Philosophia, Medicina, Alchimia, Astronomia, Geometria &c. Wovon wolt jhr im ewigen Leben Philosophiren/de Cœlo? de Stellis? oder Elementis? von welchen nichts mehr verhanden. Mit was für instrumentis wollet jhr abmessen die Element/die Sternen vnd das Firmament? Oder wolt jhr erst betrachten die Kräffte der Sternen vnd der Element? Oder wolt jhr einen Medicum geben? Oder was für Künste wollet jhr doch erst in jenem Leben studiren. Warlich ewer fürgeben ist eine grosse Phantasterey vnd Betrügerey/damit jhr euch selbsten vnd andere betriegt. Im ewigen Himmel in jenen Leben wird auffhören/alle solche natürliche Kunst/Wissen vnd Erkentnüs/es wird da sein weder Philosophus, weder Medicus noch Astronomus, sondern Gott der Herr allein wird sein alles in allem/vnd werden die Menschen nur jhren Gott erkennen/sehen vnd anschawen/vnd jhn Ewig loben/rühmen vnd preisen/da wird deß

Zeitlichen nicht mehr gedacht werden. Wisset jhr nicht Domine Krugere, daß die da wollen seelig werden/die müssen abelegen all jhr Wissen vnd Erkentnüs/vnd müssen zu Kindern werden/die von solchen Künsten vnd Wissen nichts wissen/wie solten sie denn erst im ewigen Leben solche Dinge studiren/wie jhr phantasiret?

Hier/hier in diesem Leben ist euch das Buch der Natur fürgestellet/vnnd euch vergönnet darinne zu studiren/vnnd die Wunderwerck Gottes zubetrachten/ werdet jhr nun in die rechte Schule gehen/vnd den rechten Schulmeister anhören/wie Mose/Daniel/Salomo/Hermes/vnd alle recht Göttlichen Magi, so werdet jhr die vollkommene Kunst studiren / vnd die Wunderwerck Gottes des Höchsten in jhren Geheimnüssen betrachten/sehen vnnd verstehen. Lieber Domine Krugere lernet lesen in dem Buche/welches außwendig vnd innwendig beschrieben / so werdet jhr sehen/daß ewer fürgeben selbsten Fantasterey gewesen.

Es ist aber nicht einem jedern in solchem Buch zu lesen vergönnet/denn jhr solt wissen/daß dieses Buch versiegelt/verrigelt vnd verschlossen ist mit 7. Siegeln/niemand kan solche eröffnen/denn das Lamb. Die 7. Siegel werden funden in euch/vnd seynd die 7. Sterngeister/werdet jhr diesem nicht Vrlaub geben durch das absterben der alten geburt/vnd durchs anziehen der Newen aus Gott/ also daß jhr auffnemet die 7. Augen deß Lambs, vñ euch nit dieselben leiten/regieren/führen vnd lehren lassen/so bleibet jhr blind im Liecht der Natur vnd der Gnaden/jhr bleibet in der Finsternüs/in der Lügen vnnd im Stückwerck/diß mercket. Vnd ob nun schon in solchem Liecht der Gnaden auch das Liecht der Natur vollkömlich erkant wird/suchen wir doch darinne weder Ehre/weder Lob noch Ruhm/weder Frewde noch Trost/sondern wenden vns endlich von solchem Wissen vnd Erkentnüs zu dem einigen wahren lebendigen Gott/werden zu Kindern/vnd bleiben in Christo/welcher vns gemacht ist zur Heiligung/zur Weißheit/Gerechtigkeit/ꝛc.

Sehet Herr Krüger/ also werden vollkömlich erkennet noch

hier

hier auff Erden in diesem Leben / die Geheimnüs der gantzen Natur vnd heiligen Schrifft / nicht erst in jenem Leben / denn es ist nichts geschrieben / weder im Buche der Natur noch in heiliger Schrifft / welches zu seiner zeit nicht solte verstanden vnd offenbar werden / es wil Gott der HErr nicht / daß seine Wunder sollen verborgen bleiben. Hat er die Schrifft dieser Bücher jedermenniglichen fürgelegt vnd fürgestellet / so wil er auch interpretes geben / welche werden die Schrifft mit jhren Wundern vnnd Geheimnüssen an Tag legen / doch alles zu seiner Zeit. Es ist beschlossen / wie lange in solcher Erkendnüs auff Erden wehren werde das Stückwerck / vnd wenn angehen werde das Vollkommene / welche versiegelte Schätze behalten dem heiligen Volck vnd Kindern Gottes in der letzten Zeit / vnd das ists was Paulus der Apostel sagt / da er redet von Stückwerck / vnd drauff folgenden vollkommenen / da denn bey weiten gefehlet / daß er rede von der vollkommenheit des ewigen Lebens / deß Krügers fürgeben nach / sondern er redet von den vollkommenen Wissen vnd Weissagen in dieser Zeit / das geben seine Wort klar / denn er redet ja von Wissen vnd Weissagen seiner Zeit / das sey noch Stückwerck / vnser Wissen ist Stückwerck (sprieht er) vnnd vnser Weissagen / drumb müssen die Weissagungen vnd die visiones der Propheten noch für dem ende der Welt in diesem Leben vollkömlich verstanden werden / nemlich wenn das vollkommene kommen wird / so wird das Stückwerck auffhören. Jhr werdet ja nicht statuiren Dn. Krugere, daß man sich in jenem Leben deß Wissens / vnnd der Weissagung befleissigen werde. Warlich es werden in jenen Leben alle Weissagungen auffhören / vnd wovon woltet jhr Weissagen? Bedenckt vñ Betrachtet doch diese Wort Pauli gar wol Dn. Krugere, so werdet jhr befinden / daß er von diesen vnd nicht von jenen Leben geredet / denn wie gemeldet / das Wissen vnd die Weissagung gehöret in diese Zeit / vnnd wird in jenem Leben auffhören / man wird nicht mehr Weissagen. Hieraus könt jhr sehen / daß jhr den Sinn Pauli noch nie erkandt noch verstanden; Denn Paulus wil es werde noch eine Zeit kommen /

da das Wissen vnd die Weissagung werden vollkommen seyn / vnnd werden alle Visiones der Propheten vollkömlich verstanden werden / da denn nothwendig das Stückwerck auffhören müsse. Daß nun dieses warhafftige Dinge / könten wir weitleufftig auß der Schrifft probiren / das nemblich zur letzten zeit das vollkommene Wissen / das ist / natürlicher Dinge vnd Weissagen der heiligen Schrifften kommen werde: Denn dieses befinden wir erst im vierdten Buch Esdræ am 6. cap. das noch vor den erschrecklichen Tage deß HErrn die Bücher vnter den Firmament deß Himmels werden eröffnet werden / vnd sie werden es alle sehen. Vnd in Apocalypsi findet jhr zu gleicher weise / daß zur letzten Zeit / bald am ende der Welt / die Bücher sollen auffgethan werden / drauß denn zu colligiren / daß diese Bücher zuvor müssen versiegelt / vnd gleichsam verschlossen gewesen seyn / vnnd freylich nur ein schlecht Particular oder Stückwerck zuvor muß offenbar gewesen seyn / aber vor dem Ende der Welt noch alles muß offenbar werden / vnd herfür an Tag kommen.

In der Offenbahrung am 10. cap. da wird solch Geheimnüs abermal funden / denn da stelt sich ein der Engel in einem wunderbarn habit, vnd helt in seiner Hand ein offen Büchlein / damit er andeutet / daß zu seiner Zeit / wenn er sich werde einstellen / das Buch der gantzen Natur vnd Gnaden werde offen stehen / was zuvor versiegelt / das wird offenbar werden / damit das Stückwerck auffhöre / vnd die vollkommene Erkentnüs anfahe.

Es ist dieser Engel mit seinem habit vnd allen vmbständen wol vnd mit fleiß zubetrachten / vber seinem Häupt hat er den Regenbogen / das Gnaden vnd Bundeszeichen / denn er bringt mit sich den letzten Bund / vnd wird nun der Bund geschlossen / vnnd diß ist der ewige Bund / ob er schon hier anfehet / doch Ewig bestehet / dieser Bund gehet aus den dritten Himmel. Der Engel an sich selbsten deutet auff Mundum angelicum den andern Himmel Darnach sehet vnd erkennet jhr auch an den Engel den ersten Himmel / welchen constituiren das gantze Firmament vnd alle Element / sein Angesicht leuch-

leuchtet wie die Sonne/ sein Kleyd ist eine Wolcke/ seine Füsse seynd wie die Fewerpfeyler/ mit dem rechten Fuß trit er auff das Meer/ mit dem lincken auff den Erdboden/ vnnd tregt ein offen Büchlein/ also müssen zur letzten Zeit offenbar vnd entdecket werden alle Geheimnüs in den dreyen Himmeln begriffen/ auff daß die Geheimnüs vnnd Wunder Gottes kund vnd offenbahr würden/ auff daß das Stückwerck auffhöre vnd anfahe das Vollkommene/ wie denn der heilige Same der vberbleiben wird/ auch dieses sehen vnd erfahren wird. Doch wisse das dieser Engel in seinem wunderbarn habit vnd mit allen vmbständen noch viel grössere Geheimnüs andeutet vnd zuverstehen gibt/ wie zuverstehen vnd zuvernehmen aus vnserm Büchlein LEO Rugiens genennet. Also wird dennoch war sein was der Engel zum Eldra gesaget von der letzten Zeit/ nemlich/ perfecta erit bonitas & perfecta sapientia, in fine ostensus est thesaurus immortalitatis.

Was meynt jhr wol Domine Krugere, wenn der Monschein wird seyn wie der Sonnenschein/ vnd wenn die Sonne wird 7. mahl heller scheinen denn zuvor/ was do für ein Liecht vnd Erkentnüs sein werde? Solte denn noch eine Finsternüs oder Stückwerck fürhanden seyn/ das sey ferne/ wer wolte in vnnd bey solchem hellen grossen Liechte nicht sehen/ nicht wissen/ nicht weissagen? Was solte wol verborgen bleiben in solchem Liechte? Das aber solch grosses Liecht noch in dieser Zeit werde angehen/ das könt jhr aus dem Propheten Esaia verstehen. Habt jhr nicht auch gelesen von der grossen Weißheit vnd trefflichen Reichthumb des Königes Salomonis/ wenn er sitzen wird auff dem Stule seiner Herrligkeit/ wie viel Centner Goldes kommen dem Könige ein? Was ist das Gold aus Arabia? Was ist das Gold aus Ophir? Was bedeuten die 666. Centner Goldes/ die dem Könige Jährlich einkommen? Hier wehren grosse Geheimnüs zu entdecken/ so es die Zeit leyden wolte. Aber leset hier von vnsere Trigonometriam, so werdet jhr sehen Domine Krugere, in was für Blindheit/ Fantasey vnd Irrthumb jhr stecket.

Im Propheten Ezechiele da stehet eine wunderbahre Historj oder Vision, denn dem Propheten wird von dem Engel gezeuget ein Wasserstrom / der aus dem Heiligthumb vnter der Schwellen herfürgeflossen / denselben misset der Engel / erst 1000. Ellen / die gehen nur biß an die Knöchel. Hierauff misset er noch 1000. Ellen / die gehen biß an die Knie. Darnach misset er noch ander 1000. Ellen / die gehen biß an die Lenden. Zum vierdten vnd letzten mahl misset er 1000. Ellen / die seynd vnergründlich / man muß drüber schwimmen / etc. Hettet jhr nun Verstand Herr Krüger vnd wehret nicht blind in heiliger Schrifft vnd in Gesichten der Propheten / welche euch seynd wie ein versiegelt verschlossen Buch / so würdet jhr nicht für Fantasterey außruffen / was in heiliger Schrifft gegründet. Mir ist nicht vnbewust / daß etzliche die 1000. Ellen Wasser wollen in die Ewigkeit vnd in jenes Leben referiren / aber das hat keinen Grund / denn der Tempel im Ezechiele bedeutet das Reich Gottes auff Erden / vnd gehören die vier tausent Ellen Wasser in die vier zeiten der Welt vnter einer Zeit / zwo Zeiten / vnd halben Zeit begriffen. Aber von diesen Geheimnüssen wird gehandelt in vnserm Clave apocalyptica, in welchen die Visiones der Propheten entdecket werden / ꝛc.

Hieraus kan nun Krugerus sehen / mercken vnd verstehen / daß dieses / was er für Fantasterey außgeruffen / die gewisse Warheit sey / vnd er sich mit solcher eingebildeten fantasterey nur selbsten / vnd andere neben sich verführe vnd betriege / ꝛc.

II.

Zum andern spottet Krugerus, daß Nagelius nur drey Geometrische Figuren gesetzt / nemlich den Circul, das Quadrat, vnd Triangul, da doch derselben vielmehr. Spottet ferner / warumb Nagelius solche für seine newen Instrument halte? ꝛc.

IN meiner newen Philosophischen Taffel werden von mir vber dreyhundert Exempel oder Zeugnüsse gesetzt ex libro naturæ vnd scripturæ dardurch Philosophando die drey secula-

von mir statlich erwiesen werden / vnter andern aber werden die drey Secula auch von mir vnwidersprechlich demonstriret vnd erwiesen durch die drey Geometrischen Figuren den Circul, das Quadrat vnd Triangul vnd diese stehen nicht allein mit den dreyen Seculis, sondern auch mit den dreyen Himmeln in einer Concordanz vnd harmonia. Es werden auch die drey Himmel durch diese drey Figuren/oder derselben geheime apocalyptische Zahlen vnfehlbar vnd auffs gewisseste ohne mangel vnd jrrthumb von mir abgemessen/ wie an seinem Orthe als in libellis nostris astronomicis demonstriret vnd außgeführet wird. Von diesen Dingen ist nun von mir in meinem Prognostico etwas erinnert worden vnd angezeiget / daß diß ein Wunder sey/vnd nicht ohne Geheimniß / daß in Geometria nicht mehr denn diese drey einfachen schlechten Figuren / nemblich der ○/das □ vnd der △ fürhanden/weder minder noch mehr. Diß ist nun dem Krugero auch ein vnerhörtes Wunder / daß er sich auch deß spottens vnd lachens nicht enthalten kan/vnd spricht ferner : Es wissen ja nicht allein gelehrte Leute/ sondern auch Idioten / Schreiner/Faßbinder/Zimmerleute/Mäurer vnd andere / daß in der Welt viel mehr Figuren/als die oberzehlte drey sein/ als nemlich fünffeckte sechs vnd mehr eckte/daß nicht allein schlechte sondern auch vberlengte Rundungen vnd Ovalen oder auch Butterwecken sein/ꝛc. Es were denn sache / daß ich vermeinen möchte / solche Figuren gehörten nicht ad Geometriam,&c.R. Ich hette vermeint/Krugerus der sich rümbt einen Mathematicum,solte auch in Geometricis besser versirt vnd fundirt seyn/daß er auch wissen solte/ daß in Geometria nit mehr schlechte vnd einfache Figuren / denn angezeigte 3. fürhanden. Als ich meine Discipulos in Geometria practica instituiret, hab ich jhnen auch angezeiget/mir alle componirte vielfeltige Geometrische Figuren/wenn sie sollen recht abgemessen werden / in vnser 3. angezeigte Figuren sollen resolvirt werden. Es proponir einer eine Figur wie er wolle/so ist sie doch gemacht/ entweder ex circulorum segmentis , oder Quadraten oder Trianguln / vnnd in diese

drey Figuren kan sie resolvirt werden. Derhalben ich nochmals schliesse vnd darbey bleibe / daß in Geometria nicht mehr schlechte vnd einfache Figuren denn angezeigte drey / nemlich der Circul, das Quadrat vnd der Triangul. Ey lieber Krugere zeigt doch an die vierdte / die fünffte / etc.

Ists nicht war / daß so viel Geometrische Figuren nothwendig müssen fürhanden sein / in wie viel Figuren die componirten vielfeltigen können resolvirt werden. Nun können alle componirte Figuren / sie mögen so wunderlich seyn als sie wollen resolvirt werden / entweder in Circul oder sein theil oder in Quadrat oder Triangul / vnd in keine andere Figur. Drumb bleibts noch darbey / daß nicht mehr schlechte vnd einfache Figuren in Geometria fürhanden / denn angezeigte drey / nemlich der ☉ das □ vnd der △ vnnd dieses ist nicht also vergeblich geschehen / sondern diese drey Figuren geben vns zuverstehen / wie alle dinge in der gantzen Welt ponderiret, numeriret vnd mensuriret, juxta illud: Omnia constant pondere, numero, mensura: Der Circul ☉ ist das pondus oder habet rationē ponderis. Das Quadrat ist die Zahl. Der △ ist mensura. Alle dinge seynd durch diese Figuren oder Zahlen in jhre proportion gangen / Himmel vnd Erden seynd dardurch geschaffen / es ist alles gewogen / gezehlet vnd gemessen: Durch diese vnsere drey Figuren / seynd ponderiret, numeriret vnd mensuriret die drey Himmel / alle Sternen vnd Planeten / all Elementa / &c. Denn alles was Gott der HErr geschaffen / das hat er ponderirt, numerirt vnd mensurirt, ein jedes Ding hat seine gewisse Zahl / Maß vnd Gewichte / drumb können / sollen vnd müssen auch alle dinge durch diese drey Figuren / vnd jhre geheymen Apocalyptischen Zahlen / vnser new erfundene instrumenta gewogen / gezehlet vnd abgemessen werden / insonderheit die drey Himmel / so dann die Elementa, die zehen Himlischen Sphæren vnd alle Planeten / mit den stellis fixis, &c. Dieses ist vnser Fundament / welches wir noch als ein groß Geheimnüs verhalten / damit es in der Vnwürdigen vnd Spötter Hände nicht komme / &c.

Weil

Weil denn nun weder Hipparchus noch Aristarchus, weder Ptolomæus, Kopernicus, weder Tycho de Brahe noch einiger Mathematicus durch jhre Instrumenta solch Zahl / Maß vnd Gewichte / dardurch Gott der HErr alles erschaffen / erfinden können / weil jhnen Apocalypsis nicht bekant. Drumb schliessen wir / daß der freylich Nisewurtzel bedürffe / welcher vorangezeigter Astronomorum Instrumenta höher vnd für gewisser halten wolte / denn die jenigen / so in Apocalypsi solch Zahl / Maß vnd Gewichte vns eröffnen / etc. Drumb ob ich auch wol vor dessen / ehe mir die Instrumenta Apocalyptica bekant / deß Tychonis Instrumenta höher vnd fürtrefflicher gehalten / denn die Instrumenta der alten Astronomorum, hab ich doch endlich befunden / demnach mir offenbar worden die Instrumenta apocalyptica, daß auch deß Tychonis mit diesen bey weiten nicht zuvergleichen. Ja ich hab befunden / daß Tycho bißweilen mit seinen instrumentis à veritatis centro weiter abweiche / denn die alten Astronomi wie offenbar an der grösse der Planeten / da die Alten in etzlichen der Warheit viel neher kommen dann Tycho, vnnd bißweilen an den Eclipsibus, da der calculus prutenicus neher zum Ziel kompt denn Brahæus. Vergangenes Jahr hat Krugerus nach dem calculo Tychonis fast eine totalem solis eclipsin befunden / die er so groß machte / daß man die Stern am Himmel sehen würde / drauff gab ich fleissig achtung / befande aber weder totalem Eclipsin, viel weniger einigen *. dazumal macht ich mir gedancken / es würde sich vielleicht zu Dantzig in Preussen also erweisen / obs geschehen / werden die Dantzker am besten wissen. Ist also aus dieser abfertigung zusehen / daß die Spötterey vnd vnnütz Geschwätz vnnd Wäscherey deß Krügers / nur ein vnnütze Gezänck sey / darinn weder Verstandt noch Warheit.

III.

Zum dritten spottet Krugerus der Gentilischen vnd Apocalyptischen Astronomiæ, fragt hierauff ob Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey?

WIr müssen dem Krugero illi contentioso noch weiter antworten/damit er sich nicht etwas düncken lasse/als habe er gewonnen/aber durch seine eygene Spötterey muß er confundirt vnd zu schanden gemacht werden/auff daß seine Blindheit vnd vnwissenheit an Tag komme/wie wol er solche allbereit zum theil selbst bekant/daß er weder Theologus noch apocalypticus sey. Er verwundert sich aber gar sehr/daß wir vnser Astronomiam nennen Apocalypsin,vnd Apocalypsin vnser Astronomiam,&c. Fragt hierauff/wie doch Apocalypsis ein Astronomisch Buch sein könne? Rufft hierüber/weiß nicht was für censores vnd judices an/die sollen drüber judiciren vnd von der sach vrtheilen/ob Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey/nemlich der Blinde sol judiciren von der Farbe/denen das Buch versiegelt/die sollen drinne lesen/reume dich/aus meinem Clave wird euch offenbar werden/daß alle ewer Censores, vnd wie jhr sie nennet/die Schild Reuter blind seynd/vnd von diesen dingen zu judiciren keinen Verstand haben/sonsten verstünden sie die mysteria ultimi temporis,vnd wüsten was für eine zeit jetzo verhanden/&c. Ich wil euch selbsten antworten Domine Krugere,vnd euch das Geheimnüs anzeigen/ob jhr schon desselben/als ein gewaltiger Spott vnd Läster Vogel vnwürdig. Ich wils euch also deutlich für die Nase vnd Augen mahlen/daß auch ein Blinder die Warheit leicht ergreiffen kan/wo jhr nur nicht gar verstockt vnd verblend oder verführet seyd/vnd es wird nicht fehlen/ewer Augen werden dardurch eröffnet werden. Denn jhr werdet sehen/was jhr für die warhafftige Astronomische Kunst nur den Schatten ergrieffen/vnd veram Astronomiam noch nie erkant habt: Denn diß solt jhr wissen/wie jhr aus dem Buch meiner newen Philosophiæ erkennen möget/daß die natürliche Astronomia nur ein blosser Schatte/zwar eine schöne Signatur vnd ein gewaltig testimonium vnd Zeugnüs sey der warhafftigen/das ist/der Apocalyptischen Astronomiæ,denn Gott der HErr hat in die Natur ein solch Zeugnüs gesetzt/daß man drauß wissen vnd verstehen könne/daß auch im Reich Christi eine Astronomia sey/welchs ist

die warhafftige so vns Apocalypsis offenbahret. Vnd wer wil dran zweiffeln / laß vns betrachten die gantze Natur / ist nicht dieselbe ein trefflich Zeugnüs aller derer Dinge vnnd Wunder / so sich im Reich Christi begeben vnd zutragen. Daher befinden wir auch / daß die Natur von der heiligen Schrifft nicht so gar abgesondert / weil sich die Schrifften altes vnd newes Testaments der gantzen Natur gebrauchen / wenn du wirst acht haben / so wirstu die gantze Natur in heiliger Schrifft befinden / vnnd es stehen alle diese Dinge in einer schönen herrlichen Concordantz, draus denn auch die Weißheit Gottes ersehen vnd erkennet wird. Ist denn nun die gantze Philosophia eine signatur vnd zeugnüs der Himlischen vbernatürlichen Philosophiæ, warumb solte denn nicht auch der gantze Himmel mit Sonn / Mond vnd Sternen eine signatur vnd Zeugnüs seyn der rechten warhafftigen Astronomiæ, gegen welcher die natürliche / damit sich nur die Heyden behelffen / drumb sie auch Astronomia gentilis genennet wird / nur ein blosser Schatte ist / diß mercket vnd betrachtet gar wol vnd eben. Es möchte hier Krugerus fragen / ob denn zuvor so viel 100. ja 1000. Jahr die warhafftige Astronomia nicht offenbar gewesen / weil dazumal Apocalypsis nicht fürhandē? Drauff ist zu wissen / daß vera apocalyptica astronomia allzeit neben der natürlichen gestanden / vnd ist von den Patriarchen vñ andern heiligen Männern Gottes / auch von den Magis Orientalibus sehr wol verstanden worden / denn sie seynd gewesen darneben treffliche Cabalistæ, das ist / haben gehabt die Offenbahrung des Höchsten / welchs ist Apocalypsis, wie Bileam der Prophet von sich selbsten bekennet / daß er sey ein Hörer der Göttlichen Rede / vnd daß jhme seine Augen eröffnet werden / so offt er nieder kniet. Jacob der Patriarch hat durch diese warhafftige Astronomiam den 12. Stämmen Israel / seinen Kindern verkündiget / wie es mit einem jedern ergehen werde / drumb sagt er: legi in tabulis cœli quæcunque vobis, filijs atq; nepotibus vestris sunt eventura, vnnd als er bald sterben wolte / ließ er seine Kinder

zu

zu sich ruffen / segnet sich / vnd verkündiget einem jedern / wie es mit jhm ergehen werde.

Mose der grosse Prophet hatte auch diese Veram Astronomiam studiret / verkündiget auch endlich einem jeden Geschlechte / was sich mit jhm begeben vnd zutragen werde. Was sol ich sagen von dem Propheten Esdræ / Daniele / vom Salomone vnd Johanne / nostro apocalyptico, die alle in solcher Himlischen warhafftigen Astronomia erfahren gewesen / vnd dz nicht von Natur / sondern aus Gnaden. Vnd wer wils Glauben / daß die lieben Altväter vnd Propheten Salomo / Daniel vnd die Magi Orientales in Astronomia nicht ein mehres verstanden / denn vnserer zeit Astronomi, darvon weitleufftig zu discuriren so es dieses Orths.

Hieraus wird nun vnwidersprechlich offenbahr / daß die Astronomia ohne die Apocalypsin nur ein Gentilisch Werck sey / so sie aber mit der Apocalypsi zusammen genommen / vnnd eines Wunder durch die ander interpretiret vnd auffgeschlossen werden / daß drauß entspringe die rechte warhafftige Kunst / welcher auch müglich grosse Dinge auff gewisse Zeiten an Tag zulegen. Wer wil dann nun dran zweiffeln / daß Apocalypsis ein recht Astronomisch Buch sey? Hört zu jhr Spötter / ists nicht also / daß der Sohn des lebendigen Gottes vnser lieber HErr vnd Heyland Jesus Christus / nach dem er sich gesetzet zur rechten seines Himlischen Vaters auß grosser Lieb vnnd Trew / seiner lieben Gemeine vnnd außerwehlten Braut / seinem Fleisch vnd Blut / vns seinen gleubigen / beruffenen / außerwehlten vnd thewer erkaufften / gereinigten vnd geheiligten Gliedmassen geschencket vnd verehret ein recht güldenes Büchlein Apocalypsis, &c. genennet / &c. anzuzeigen seinen Knechten / was in der kürtze geschehen werde / von einer zeit zur andern biß auff seine Widerkunfft / drumb seynd gesetzt so viel Leuchter / so viel Ecclesiæ, so viel Engel / so viel Sternen / so viel Geister / so viel Siegel / so viel Posaunen / so viel Donner / so viel Schalen / &c.

Welcher nun aller dieser Dinge bewegung vnd intervalla computi-

putiren vnd rechen kan/dem stehē offen diese grossen Wunder. Vnd also haben wir vns aus diesem Buch fein zuersehen / wie es von Zeiten zu Zeiten biß auff des HErren Widerkunfft in der Christlichen Kirchen seiner lieben Gemeine zu gehen werde / damit wir vns nicht vielleicht möchten die Gedancken machen / es geschehe nur alles ohne gefehr was vns begegne/vnd wisse vielleicht der liebe GOtt in Himmel nicht viel drumb/oder achtete vnser nicht/das sey ferne. Sondern es hat Christus der HERR vnser lieber Heyland in solchen rechten güldenen Büchlein alles offenbahret / vnd vns eine gewisse vberaus schöne Astronomiam beschrieben hinderlassen/daß wir vrsach hettē/ dieselbe zu studiren/vnd ein mahl in die rechte Schule / beym rechten Schulmeister einzukehren/ vnnd nicht nur der Heyden Weise observirten vnd lerneten/die nach dem Monden rechen / was vber sie kommen sol/ in welchen doch wenig Warheit; denn so balde Astronomia von Gottes Wort vnd der Apocalypsi abgesondert wird/so wird sie zur Heydnischen Kunst/ wird in der Schrifft Zauberey vnnd Abgötterey genennet.

Es ist die natürliche Astronomia nur eine blosse Signatur vnd ein Zeugnüs der vbernatürlichen vnd Himlischen Astronomiæ, wer sie nun beyde verstehet / der ist ein rechter Astronomus ; wer dieser Himlischen Astronomiæ keinen Verstand hat/ sondern sich nur mit der natürlichen behelffen thut/wie dieser Krugerus,der ist vnnd bleibt ein Astronomus gentilis vnd vmbratilis,denn er gehet nur mit den Schatten vmb der warhafftigen Kunst / vnnd bekömpt auch also der Heyden Lohn/wo er nicht abstehet/Busse thut/von Gott dem HErren die Zeichen fordert/vnd vmb den Geist der Weissagung bittet.

Außführliche Demonstration vnd Beweiß / daß Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey/vnd daß in Apocalypsi die warhafftige Astronomia proponirt werde.

DAs in Apocalypsi die warhafftige Astronomia, Astrologia vnd meteorologia proponirt werde / das kan aus folgenden Bericht verstanden werden.

Sehet an das erste Capitel apocalypsis, da findet jhr das rechte güldene Firmament / mit allen seinen Sternen. Jhr findet auch die septem stellas oder Planetas insonderheit / vnd mitten jnne stehet die Sonne. Jm 12. cap. der Mond / diß mag von keinen Menschen gelaugnet werden. Jm 2. vnd 3. Capitel / wird der Firmamentischen Sternen motus proprius vnnd secundarius beschrieben / welchen sie haben à primo mobili, vnnd durch die septem stellas werden sie exstimuliret vnd auffgemundert / früchte zubringen. Eben an diesem Orthe / do das Cœlum apocalypticum beschrieben wird / do wird auch gehandelt von den septem stellis, wie dieselben seynd zum theil directi, zum theil Retrogradi, vnd etliche stationarij; auch etzliche in der bewegung veloces, etzliche tardiores. Drumb werden jhnen auch Reguln vnnd Lehren fürgeschrieben / wie sie sich verhalten sollen. Jm 10. vnd 11. Capit. gehet die andere hefftige bewegung an / ex sphæra decima trepidationis dicta, von welcher die Sternen im Firmament des Himmels alle zitternt vnd böbendt gemacht werden.

Jm ersten Capitel scheinet die Sonne helle / jm 9. cap. wird sie Eclipsirt vnd verfinstert / da habt jhr eine gewaltige Eclipsin Solis bey dem Drachenschwantze auff vierthalbe Stunde lang. Jm 10. cap. da recuperirt die Sonne wieder das Liecht / wer nun diese Sonnenfinster in der ersten vnd andern Bewegung recht computiren kan / der weiß grosse Dinge anzuzeygen.

Das erste Capitel bringt mit sich den ersten Tag / so doch respectu Vet: Test: der ander ist. Jm 10. cap. findet jhr den andern Tag / so doch respectu V. T. in der Ordnung der dritte ist. Von den 3. cap. biß zum 10. Habt jhr die eine Zeit. Jm 10. cap. gehet an die halbe zeit. Doch wisse das die Capitel nicht so eben in der Ordnung / darinn sie erfun-

erfunden werden / zubetrachten / sondern es gehöret ein sonderliche Clavis darzu / denn sie seynd wunderlich durch einander versetzet.

Nun sehet ferner im ersten cap. findet jhr das rechte Novilunium im 12 cap. das plenilunium, wer diese dinge verstehet vnd recht computiren kan / der kan auch die dritte Zeit / das dritte Seculum mit nichten verleugnen. Es werden aber in Apocalypsi funden Zahlen / die alle diese dinge / vnd auch die rechte warhafftige Taglenge vns fürstellen.

Aus diesem wird ja Sonnenklar / das Apocalypsis sey allein die warhafftige Astronomia vnd Astrologia, vnd sey die natürliche Astron: nur eine Signatur vnd Zeignüs der warhafftigen Apocalyptischen Astronomiæ. Wir nehmen sie aber beyde zusammen / vnnd verwundern vns vber derselben schönen concordantz.

Nun merckt ferner: Es hat das cœlum apocalypticum, eben so wol seine Asterismos vnd wunderbaren Bilder / do denn insonderheit vnter den schrecklichen Thier apoc. 12. 13 17. cap. allerley monstra, bestien vnd Thier / die auch an den natürlichen Himmel abgemahlet stehen / begriffen werden: Ein schrecklich Thier; Löwen / Bären / Wölffe / Hunde / Pferde / Drachen / Schlangen / ꝛc. Wie denn auch apocal: 9. Der Scorpion zubefinden. Die Babylonische Hur ist die Medusa in 17. cap. Cassiopea / vnd Andromeda werden funden im 10. cap. do wird gemeldet wie lange die Andromeda sol gefangen vnd gebunden bleiben. Im 19. cap: wird funden der schöne Pegasus Im 10 der Löw. Im 6. der Sagittarius. Im 5. Aries. Im 13. 8. Im 11. die Gemini ♊. Im 14. vnd 19. Virgo vnd Libra. Im 19. auch die Vögel des Himmels. Im 6. 11. 14. vnd 19. cap: werden funden Perseus, Ophiuchus, Orion, Hercules, Chiron &c: vnnd so fort.

So kan man auch aus der Apocalypsi rechen / wenn alle diese Himmlischen Bilder werden in jhrer höchsten Bewegung stehen / do sie jhre Kräffte hefftig bewegen werden.

Sehet weiter/in der Natur an den Himmel/werden offtmals 3. Sonnen gesehen mit jhren circulis vnd Regenbogen/darvon etlich ein groß dicents vnd gewäsch machen/wollen diese treffliche Signatur deuten/aber vnrecht/denn sie verstehen die drey Sonnen nicht in cœlo apocalyptico; Es werden solche drey Sonnen mit jhren Circuln vnd Regenbogen eben so wol in Apocalypsi funden/welche doch der tausendt nicht so leicht finden wird/viel weniger sie deuten. Wisset doch daß die rechte mittel Sonne mit den Regenbogen im 10. Cap: die andern beyden neben Sonnen im 11. Cap: zubefinden/der nun apocalypsin verstehet/der kan auch recht vnd warhafftig anzeigen/was solche drey Sonnen bedeuten. Im 16. cap. der Offenbahrung werden auch funden die drey Monden/seynd die drey grossen Religionen/die drey theil der grossen Stadt/ꝛc.

Quæritur: Warumb hat der Engel im 10. cap. den Regenbogen vber seinem Haupt/vnd warumb nicht der Engel im 1. cap:

Nun last vns hierauff mit mehren betrachten/ob nicht auch in Apocalypsi funden werden die rechten grossen Conjunctiones?

Es ist aber erst zuwissen/daß zweyerley grosse Conjunctiones funden werden/etliche seynd gut/die andern seynd böse/gefehrlich vnd widerwertig.

Eine gute grosse Conjunction wird funden in primo cap. apocal: Item noch eine in 4. cap. Die dritte grosse Conjunction wird funden in 6. cap. da die 4. Reuter sich finden lassen. Ist zum theil gut/zum theil widerwertig vnd böse. Im 7. cap. wird auch funden eine grosse Conjunction so wol zubetrachten. Im 9. cap. wird funden eine grosse gewaltige Conjunction, da zusammen kommen die viel 1000. mahl 1000. Reysigen/ist eine schreckliche Conjunction. Die 6. grosse Conjunction wird funden im 14. vnd 15. cap. apoc: Vnd die 7. grosse Conjunction ist zubetrachten im 19. 20. vnd 21. cap. der Offenbahrung. Alle diese Apocalyptischen grossen Conjunctiones haben jhre Signatur vnd Zeugnüs in *A*stronomia naturali an den natürlichen gestirnten Himmel/welcher *A*stronomus nun diese grossen

apoca-

apocalyptischen Conjunctiones recht verstehet/vnd jhre intervalla recht zu calculiren weiß / vnnd ferner auch solche mit der Astronomiæ naturalis Conjunctionibus Planetarum superiorum magnis recht in eine vergleichung bringen kan / dem stehet offen eine Thür/da jhm grosse Dinge gezeigt werden. Was sonsten die gemeinen Astronomi ausser Apocalypsin von den Conjunctionibus magnis schreiben/das ist ein gentilisch Werck/vnd hat keinen grund.

Hört ferner vnd mercket / in Apocalypsi werden auch funden die newen Sternen/denn seynd in der Natur in den natürlichen Himmel newe * Sternen/so werden sie auch nothwendig funden in cœlo apocalyptico. Vnd die newen Sternen in cœlo naturali, seynd nur ein Zeichen/eine Signatur, ein Zeugnüs der newen Sternen deß Apocalyptischen Kirchen Himmels.

Der erste Newe Sternen gehört ins erste cap: apocal: der ist lange vorüber/ vnd war der newe Stern / der mit der Geburt Christi auffgieng/welchen die Magi observierten. Jns 4. cap. gehört auch ein newer Stern/der ist noch künfftig. Jns 7. cap. gehört ein newer Stern/ vnd das war der Stern anno 1572. erschienen / seine bedeudung wird bald angehen.

Jns 6. vnd 14. cap. apocal: gehört auch ein newer Stern / der den bedeutet mit der güldene Krone auff den weissen Pferde / vnd einen gleich deß Menschen Sohne mit der güldene Krone auff der weissen Wolcken. Dieser newe Stern ist erschienen 1604. vber der grossen Conjunction ♄ ♐ ☌. Der newe Stern bedeutet den mit der güldene Krone auff dem weissen Pferde. Die drey obern Planeten bedeuten die andern Reuter/so die Plagen ausrichten.

Der newe Stern bedeutet den mit der Güldene Krone auff der weissen Wolcke/die andern 3. Planeten/bedeuten die 3. Engel / welche die grosse Erndte verrichten sollen/ ꝛc.

Dieser newe Stern 1604. war das signum filij hominis in in cœlo. Was ists aber für ein signum in cœlo apocalyptico oder in Kirchen Himmel? das habt jhr vernommen. Eben dieser Stern

1604. erschienen/ ist auch ehlicher massen zu referiren ins 19. cap. apoc: Doch bin ich der meynung dieses 19. cap: werde mit einem sonderlichen newen Stern bezeichnet werden/ vnnd werde sich balde sehen lassen.

Sehet jhr Herren Astronomi, werdet jhr verstehen Apocalypsin, das ist, veram Astronomiam, so werdet jhr auch recht verstehen vnd interpretiren oder deuten lernen/ die grossen Coniunctiones vnd die newen Sternen in der Natur / also werdet jhr recht mögen die Zeiten prüfen/ auch grosse gewisse warhafftige Dinge deuten vnd anzeigen / wenn jhr werdet wissen wohin ein jeder newer Stern in Apocalypsi zu referiren. Habt jhr aber darinnen keinen verstand/ wie denn Krüger selbst bekennet/ er sey blind in der Schrifft vnd in Apocalypsi, so ist ewer deutung vnd außlegung des newen Sternen nur Betrug vnd Lügen/ vnd ist ein bloß Gentilisch Heydenisch Geschwätz; also verstehet von allen partibus Astronomiæ. O ich hette noch grosse Dinge zu properiren vnd fürzustellen / aber wer wil mir antworten? sagt mir doch/ Domine Krugere, was da sey das Signum filij hominis in cœlo? Ists in der Natur ein newer Stern / was ists denn in Apocalypsi, oder in Kirchen Himmel? Sagt mir doch / was da sey die Wolcke/ darmit der Engel apoc: 10. bekleidet? Oder was da sey die weisse Wolcke cap: 14. drauff einer sitzet wie eines Menschen Sohn mit der güldene Krone? Ists nicht eben so viel/ als wenn ich fragte: was ist das weisse Pferd drauff einer sitzt mit der güldene Krone? Werden wir dieses verstehen / so wissen wir auch was da gesagt sey: Des Menschen Sohn wird kommen in grosser Krafft vnd Herrligkeit/ in den Wolcken des Himmels. (NB) vnd wird senden seine Engel mit hellen Posaunen / zu samlen seine Ausserwehleten von den vier Enden des Himmels.

Item wir werden verstehen die Vision Dan: 7. do einer des Nachts gleich eines Menschen Sohn gebracht wird in den Wolcken des Himmels biß zu dem Alten etc: Diese grossen Dinge seynd nicht also schlecht nach dem blossen Buchstaben zuverstehen / sondern

sondern ist ein grosser Verstand vnd Weißheit darunter. Es ist aber zu mercken / daß wenn diß Signum filij hominis, also in dem Himmel wird gesehen werden / wie es denn gesehen worden / so wird der grosse / erschreckliche Tag des HErren nicht weit seyn.

Nun last vns hierauff betrachten auch die Cometen / ob nicht derselben auch in apocalypsi gefunden werden? Solche Cometen werden nun in grosser Anzahl funden in 6. 8. 9. 14. 15. 16. vnd 17. Capiteln apocalipsis, denn so offt ein Siegel eröffnet / so offt eine Posaun posaunet / vnd so offt eine Schale außgegossen worden / da seynd herfür gangen Cometen / welche grosse Wunder / Straffen vnd Plagen der Welt angekündiget / vnd zuverstehen gegeben / wie aus der apocalypsi zuvernehmen. Welcher derhalben wird recht zu computiren vnd vberlegen wissen / die intervalla sigillorum, tubarum & phialorum, der kan gewiß vnd warhafftig die Cometen recht deuten / vnd grosse Dinge anzeugen / dieses ist ein Kunststück der Göttlichen Kunst / denn ein naturalis wirds wol bleiben lassen / solche Dinge zu wissen vnd recht zu deuten. Ohne diese Erkendnüß ist es lauter Gentilisch Werck / lauter Räterey vnd Zeichendeuterey. Ein grosser erschrecklicher Comet gehört ins 6. Cap: dergleichen ins 9. ins 14. ins 15. vnd 16. vnd wir haben dergleichen schon gesehen. Vnd ist zu wissen das der Comet 1618. erschienen / alle diese Capittel auffschliessen vnd bezeichnen thut. Denn in der ersten Bewegung / do haben die Siegel / die Posaunen vnd Schalen intervalla gehalten / vnd seynd durch viel vnd mancherley Cometen bezeichnet vnd auffgeschlossen worden. Aber in der andern hefftigen Bewegung / do die sieben Donner gehöret werden / in dem die Siegel / Posaunen / Schalen mit jhren Plagen zusammen fallen / vnd derwegen siellen Donner gehört werden / da seynd nicht von nöthen so viel Cometen / sondern seynd durch den grossen gewaltigen 1618. erschienen bezeichnet vnd auffgeschlossen worden.

In die cap. der Offenbarung als 6. 8. 9. 14. 15. 16. 17. 18. wird auch proponirt die gewisse warhafftige Astrologia vnd Metrologia, wie

wie dem Verständigen offenbar: Wil einer etwas gewisses verkündigen vnd anzeigen von Krieg vnnd Blutvergiessung / von Pestilentz vnd thewrer Zeit / von Erdbeben / Donner vnnd Blitz / auch von andern grossen Wundern am Himmel vnd auff Erden / auch die gröstẽ mutationes zu vor ansagen / solchs wird er können præstiren durch Astrologiam vnd meteorologiam apocalypticam so er deselben Verstand haben / vnd die intervalla sigillorum, tubarum vnd phialarum recht wird zu computiren wissen / welcher Verstand doch nicht vom Menschen / sondern von Gott allein gegeben vnd erlanget wird / der kan allein offenbahren grosse gewaltige dinge / die da künfftig seynd / der kan auch Weißheit vnd Verstand geben / die geheimen Zahlen recht zu computiren, vnd die gewissen Instrumenta vnnd Meßstäbe zu erfinden / dardurch Apocalypsis allein eröffnet vnnd recht verstanden wird.

Denn haben die Astronomi Instrumenta erfunden / dardurch sie die höhe vnd grösse der Himlischen Cörper abzumessen sich vnterstehen / So werden gewiß vnd warhafftig auch in Apocalypsi Instrumenta gefunden / dergleichen dinge vnd viel ein mehres gewiß vnnd warhafftig ohn allen fehl vnd jrrthumb abzumessen / durch welches abmessen grosse Dinge offenbar werden / wie alle diese dinge in meinen Astronomischen Schrifften außführlich gehandelt / beschrieben vnd gleichsam ad oculum demonstriret werden.

Wie nun Domine Krugere, könt jhr noch nicht sehen / das Apocalypsis ein recht Astronomisch Buch sey? oder was wolt jhr erst für censores vnd judices drüber führen? warlich sie stecken in so grosser Blindheit als jhr selbsten. Vermeinet jhr nicht daß alle diese Schild Reuter / wie jhr sie nennet / könten mit euch zu gleich confundiret vnd ewer Lügen vnd Jrrthumb jederman für Augen gestellet werden / wie zum theil geschehen / vnnd sollet bald ein mehres sehen. Werdet also aus diesem Bericht zuvernehmen haben / wie vbel jhr in der warhafftigen Astronomia fundirt / vnnd daß jhr derselben gar keinen Verstand habt / sondern nur den Schatten für die warhafftige

Kunst

Kunst ergreiffen/vnd daß jhr derhalben keine vrsach habt euch in der Kunst/als ein trefflicher Froschgeist so auffzublehen/denn jhr solt ja sehen vnd vermercken/was euch noch mangele. Vnd ich muß euch noch ein mehres anzeigen/drauß jhr verstehen könnet/vnd es gleichsam greiffen möget/wie so gar einen schlechten Vorrath vnd profectum jhr in Astronomia erlanget: Deñ es ist gewiß/daß die gewisse warhafftigen Astronomia vns fürstellet vnd zuerkennen gibt drey gewaltige ✱✱✱/wer diese recht kennet/verstehet vnd besitzet/der kan vnd mag sich mit guten Grunde nennen einen Astronomum, denn er bestehet darfür. Wo aber diese drey Sternen nicht erkennet werden/der nennet sich falsch einen Astronomum. Vnter diesen dreyen Sternen wird genennet der erste ✱la Sophorum; der ander wird genennet ✱la Magorum; der dritte ✱la Renatorum; ein jeder hat seinen besondern Himmel. Vnd hier ist Verstand vnd Weißheit solche Astronomiam zuergreiffen/zuverstehen/zubesitzen/hierin wolt jhr euch brauchen lieber Herr Magister, so werdet jhr befinden/was für einen schlechten Vorrath vnd wissenschafft jhr zuvor in der warhafftigen Kunst gehabt. Vnd also werdet jhr ja nun verstanden haben/ob Apocalypsis ein Astronomisch Buch sey/&c.

IV.

Zum vierdten spottet Krugerus vnserer Cabalæ, vnd apocalyptischen Computation, wil drauß machen ein Gauckelwerck vnd zauberisch Abracadabra, &c.

DArmit nun Krugerus nichts vngetadelt noch verspottet lasse/macht er sich auch an vnsere Cabbalam, darvon hat er in etlichen seinen Calenderpracticken ein sonderlich gespött getrieben/solche für ein Gauckelwerck vnd zauberisch abracadabra außgeruffen/ob er gleich noch niemals verstanden/was ich durch vnser Cabbalam wolte gemeint vnd verstanden/sondern fellet nur so balde nach seinen verstande auff die Zahlen des alphabets, da meint er/diß sey vnser Cabbalah, drauff gehet an seine spötterey. In solcher seiner jrrigen opinion von der Cabbalah ist er nun confirmirt wor-

den/weil er gesehen/daß ich die Namen Christi / Eliæ vnnd Moysis/durch solche Zahlen geführet. Aber der gute Krüger verstehet mein Fundament nicht. In dem Prognostico vber das 1622. Jahr / da lest Krugerus seinen Verstand hören von der Cabbalah, denn er wil da lehren vnd anzeugen/was die Cabalah eygend für eine Kunst sey/was solch Wort heisse/woher es komme/ do er denn auch anzeigt wie viel vnd mancherley die Cabala sey / do er denn bekrefftiget / daß die Cabala nur eine Theologische Kunst sey / vnd keine Philosophische/drumb sey es auch vnrecht/daß man die Cabalam vnter *Astronomiam* mengen wolle/&c. R. Der Dominus Krugerus hat in der Cabbalisten Schrifften vnd Büchern nicht recht gelesen / denn dieselben diſtinguiren ja viel anders/als nemblich : Cabbalah est vel verbalis, vel realis. Verbalis est triplex: Notariekun, Gematria & Temurah.

Realis est vel Philosophica vel Theologica, &c. Diß klingt viel anders Herr Magister, jhr habt nicht fleissig in jhren Büchern gelesen. Es bekrefftigen alle Cabbalisten / daß jhr Kunst sey zweyerley. Una de Bereschith hoc est de creatione prima, in welcher die gantze Natur begriffen wird. Altera dicitur de Mercana. Zu der ersten so genennet wird de Bereschith referiren sie ja die quinquaginta portas intelligentiæ seu lucis, welche portæ alle natürliche vnnd Creatürliche Dinge begreiffen / wie bey dem Paulo Ricio, Reuchlino; *Archangelo*, Tolosano Pico Mirandulano vnd vielen andern zu lesen. Drumb ists vnrecht vnd ein Jrrthumb/ das *Krugerus* statuiret, die Cabbalah sey keine Philosophische Kunst / oder sey ad Philosophiam nicht zu referiren, ist fast lachens werth.

Diß solt jhr wissen lieber Herr Magister, daß diese Kunst der Cabalæ so vielfeltig sey/als Bücher gefunden werden.

Nun habt jhr ja für andern nur zwey Bücher/ als das Buch der Natur / vnnd das Buch der heiligenn Schrifft / drumb muß ja nothwendig auch die Cabbalah zweyerley sein / als Philosophisch vnnd Theologisch / &c. darvon weiter nicht viel wort zumachen von nöten. Jch muß hier gleichwol etwas von der Cabbalah wieder

meine adversarios vnd Verleumbder reden/vnd mich erkleren/ was ich durch Cabbalam wolle gemeinet vnd verstanden haben. Es ist aber gewiß/daß kein Mensch für sich selbst ohne die erleuchtung Gottes/die zeiten der grossen verenderungen/insonderheit der 3. Tagen wissen/erforschen oder außrechen kan/sondern Gott der HErr muß vnd kan das verborgene ding allein offenbahren. Doher sagt er auch Jer.33. Ruffe mir/so wil ich dir antworten/vnd anzeugen grosse gewaltige dinge die du nicht weist. Welchem nun also von Gott dem HErrn seine Augen eröffnet werden die Geheimnüs der Natur vnnd der H. Schrifft zusehen vnd zuverstehen/vnd daß er auch ist ein Hörer der Göttlichen Rede in jhm selbsten/den nennen wir einen Cabalisten/denn er hats vom HErrn gehört/gelernet vnd empfangen. Wenn nun vnser Adversarij hören der Cabbalæ gedencken/fahen sie bald an ein törichtes/närrisch Geschrey/geben für Cabbalah sey ein Fabelwerck Menschendant/Jüdengedichte/sie sey nicht aus Gott/nicht in der Schulen des H. Geistes/sondern des bösen Geists erlernet/vnnd alle die sich der Cabalæ befleissigen/die wehren nicht aus Gott gelehrt/sondern aus einen falschen betrieglichen Geiste/wehre derwegē nichts drauff zuhalten/vnd so einer durch solche Cabalistische Kunst die Zalen vberlegt hette/das wehre falsch vnd vnrecht/hette keinen warhafftigen Grund/wehre nur Fantasey/ꝛc. Diesen sey zur antwort/daß/ehe dann sie von solchen dingen judiciren/sie erstlich zur Schulen gehen vnd lernen sollen/was Cabbala sey/wo sie erlernet werde/vnnd was man dardurch præstiren möge? Warlich nicht in der Menschen Schulen oder aus Büchern werden sie diese Göttliche Kunst begreiffen/sondern in der Schule des heiligen Geistes/werden sie in diese Schule kommen nach ablegung der alten Geburt/vnnd gäntzlicher tödtung des animalischen Menschens/darinne nieder sitzen/vnnd in Sabbato vnd silentio hören vnd vernehmen/was Gott der HErr durch Christum in seinen H. Geiste in jhnen rede vnd einspreche/vnd achtung gebe auff den Göttlichen blitz vnd erleuchtung/so werden sie verstehen lernen/wz Cabala vnd die göttliche Magia sey/vnd was dadurch zu verrichten.

vnd da würden jhnen die Augen auffgethan werden / daß sie jhre vorige Blindheit sehen vnd vermercken würden. Vom Talmud vnd Fabeln oder erdichten Cabala der Jüdischen Rabinen halt ich nichts / wir wissen aber was Mose / Esdra / Bileam / Daniel / Salomo vnnd andere vom HErrn empfangen / vnd daß sie die warhafftige Cabalam gehabt / vnd grosse Dinge præstiret vnd verrichtet / vnd von solcher reden wir / vnd ist noch vnser Cabala vnd Apocalypsis, nach dem es vns der HErr in seinen heiligen Tempel durch Christum in heiligen Geiste offenbahret / das ander corrupte verderbte Werck der Rabinen lassen wir fahren / vnd bleiben bey der Cabbalah vnd himlischen apocalypsi, diese höret auff zulestern / sondern nehmet es an wie es euch vom HErrn offenbahret wird / denn zur letzten Zeit werden viel drüber kommen / vnd grossen Verstand finden / die Verstendigen werden drauff mercken / aber die Gottlosen werdens verachten vnnd Gottleß Wesen führen. Vnd daß jhr euch einstheils vnterstehet viel Dinge zu probiren / reprobiren / zu improbiren / critisiren vnd reformiren / so wisset hierauff / daß euch noch fehle der rechte Prob vnnd pfüfestein / sondern jhr drehet die dinge mehrentheils nach ewren falschen Verstand / vnd falsch gefasten opinion / vnd lästert offt dē Höchsten in seinem Geiste in seiner Gliedmassen / das habt jhr zuverantworten. O solte ich an diesem Orthe von der rechten warhafftigen Himlischen Cabala vnd Göttliche Magia, waren außführlichen bericht thun / der Verständige würde sich verwundern. Wil einer wissen was Göttliche Magia vnd Cabala sey / der mercke / daß sie sey ein Liecht / Steral vnd Glantz der Herrligkeit Gottes / so penetriren vnd vnd durchtringen thut / alle Geister / alle Geheimnüs der natürlichen vnd göttlichen Weißheit. Sie ist so geschwinde wie der Blitz / durchfehret in einen augenblick alle Geister in natürlichen vnd vbernatürlichen dingen.

Wil einer wissen was Magia, was Cabala sey / der sehe erst an / das gantze Buch der Natur Himmel vnd Erden vnd alle Element / vnd was darinnen zu befinden / in vnd an denselbē wird er finden eine

ne gewisse disposition, imagines vnd Bilder/vnd in der gantzen Natur eine treffliche gewaltige Signatur, diß ist vnser Magia in naturalibus, welche doch niemand verstehen noch derselben Geheimnüs begreiffen kan/er sey denn ein Cabalist/vnd habe den Geist Gottes/in welchem Liechte der Gnaden er auch das natürliche Liecht recht wird erkennen lernen. Ein rechter Cabalist der sihet vnd verstehet auch die Geheimnüs vnd Wunderwerck Gottes in der Natur propheticè, also daß er lesen kan in einem Buch wie in den andern/vnd es zeiget vnd weiset eins auff das ander/drumb führet die Schrifft die Zeugnüs der Natur/vnd die gantze Natur ist ein trefflich Zeugnüs vnd Signatur der gantzen heiligen Schrifft/oder der Dinge die sich in der Welt oder im Reich Christi begeben vnd zutragen/vnd ist einem rechten Cabalisten/der dem Geist Gottes hat müglichen aus dem zeugnüssen vnd wunderbaren Signatur, vnd disposition der gantzen Natur/wenn er auch betrachtet die ordnung der 6. Tagewerck/grosse gewaltige Dinge auff gewisse Zeiten zu determiren/specificiren vnd anzuzeigen/wie der Verständige aus dem Büchlein meiner newen Philosophiæ hat vermercken können.

Es haben zwar viel Philosophi vnnd Astronomi im Buche der Natur gelesen/aber warlich weil sie nicht seynd Magi, daß sie die Signatur verstanden/vnd auch nicht Cabbalistæ, daß sie durch das innerliche Göttliche Liecht/welchs doch in keine boßhafftige Seele kompt/vnd nicht wohnet in einem Leibe der Sünden vnterworffen/der Signatur bedeutung recht verstehen können/seynd sie mehrentheils blind blieben im Liecht der Natur/vnnd haben die gewaltigen Signaturen biß auff heutigen Tag/weder am Himmel noch auff Erden nicht verstehen können. Also widerfehrts auch den Alchimisten vnd betrüglichen Goldkochern/welcher noch heute bey Tage viel tausend laboriren/weis nicht in was für vngereumbten viel hundert dingen/da sie doch hetten zuvor wol betrachten vnnd in acht neßmen sollen/das quærite primum, &c. Daß sie den Geist Gottes vnd das Göttliche Liecht vberkommen/so denn hetten sie auch verstanden

das Liecht der Natur vnd das subjectum erkennet aus seiner gewissen Signatur, &c.

Eben dieses befind sich auch fast an allen Astronomis, die haben in jhrer Kunst noch gar ein schlecht particular, vnd wenig warheit erfunden/vrsach/denn sie verstehen nicht die Himlische Signatur vnnd Testimonia oder Zeugnüsse/viel weniger die dispositiones Orbiū vnd stellarum, was dardurch gemeinet sey. Sie seynd nicht Magi die mit den Weisen aus Morgenlande in die Schulen gangen / sie verstehen nicht die Figuren vnd Bilde des Himmels / sondern machen weil Mythologias vnd Heydnische Fabelwerck drauß jhnen zum behelff/darmit sie jhre Blindheit verdecken/viel weniger seynd sie Cabbalistæ, die in dem heiligen Geiste vnd göttlichem Liechte/die Himlische Signatur, testimonia vnnd disposition mit allen magischen Wunder Figuren vnd Bildern/verstehen/vnd derselben Geheimnis entdecken könten / sondern wollen vnd vnterstehen sich noch in jhrer Blindheit vnd vnwissenheit/ wieder solches Liecht vnnd warhafftige Erkentnüs/sich zu widersetzen / vnnd tapffer zu lästern / was sie nicht verstehen.

Die rechte warhafftige göttliche Cabalam was sie sey vnd was sie præstire, mit mehren zuerkennen/so sehet an das Buch der geheimen offenbahrung/*Apocalypsin Domini nostri Jesu Christi*, diß ist ein recht Wunderbuch aus göttlicher Magia vnd Himlischer Weißheit/ also proponiret vnd in Figuren vnd Bilder verfasset. Niemand auff Erden wird solche verstehen/er sey den ein Cabbalist/ein Gottes gelehrter/ welchem von Gott seine Augen eröffnet / vnnd habs vom HErrn empfangen: Apocalypsis muß durch Apocalypsin oder Cabalam, durch den göttlichen Blitz / durch das Himlische Liecht verstanden werden. Solche göttliche Magia vnd Himmlische Weißheit ist nun auch zubefinden in dem gantzen Buch der heiligen Schrifft mit vnglaublichen Geheimnüssen: Niemand auff Erden wird solche sehen/verstehen noch vermercken/er sey denn ein Cabbalist / vnnd sey vom göttlichen Blitz erleuchtet/seine Augen müssen jhnen geleutert/

gerei-

gereiniget vnd eröffnet werden. Er muß sich erst reinigen/ so dañ könte die vereinigung vnnd erleuchtung. Es ist kein Typus oder Bildnüs/ keine Historia/ Weissagung oder auch Psalmen in der Schrifft/ darunter nicht eine grosse Weißheit vnd geheimer Verstand verborgen/ welcher allein durch dieses göttliche Liecht erkennet vnnd verstanden wird. Niemand kan recht vnd gründlich verstehen die Visiones vnd gesichte der Propheten/ denn nur allein ein Cabalist/ ein Schüler des heiligen Geists/ der ein hörer ist der göttlichen Rede/ vnnd dem seine Augen eröffnet werden/ so offt er nider knieet/ aber kein natürlicher Mensch kan in solcher Schulen etwas præstiren, es muß gestorben seyn/ diese Schule ist nur der H. Kinder Gottes vnd seiner Knechte/ wie bald stehet im anfang der Apocalypsi, anzuzeigen seinen Knechten/ was in der kürtze geschehen werde. Wil einer noch in Sünden bleiben/ in der alten Geburt/ ein Animalischer Mensch/ so hat die Cabala ein ende/ er wird nichts ausrichten/ nichts von GOtt dem HErrn erlangen/ aber die den HErrn fürchten/ die sehen auch die geheimnüs deß HErrn/ vnd seinen Bund lest er sie wissen/ er wil sie mit seinen Augen leiten/ ꝛc. Man muß halten die heiligen Gebot Gottes/ vnd Lieben/ auch observiren seine Wege/ sein Wort/ seine Rechte/ seine Zeugnisse/ seine Gesetz/ seinen Willen in Christo/ durch Krafft vñ Beystand des H. Geistes/ Denn so bald wie gemeldet/ das Göttliche Liecht vnd Recht (Vrim & Thumim) in den Menschen verschlossen so hat die Cabala ein ende. Es ist freylich an deme/ daß zu dieser vnserer letzten zeit die Himlische Cabala vnd apocalypsis bey den Menschen fast gantz vnd gar verloschen/ da weiß fast keiner nichts von der göttlichen Offenbahrung/ von der Schulen des heiligen Geistes/ sondern lästern dieselbe/ so wol derselben Schüler/ nennen sie Phantasten/ Enthusiasten/ Chiliasten/ Schwermer/ verführer/ ꝛc geben für es sey keine Cabala vnd Himlische apocalypsis mehr/ welches war ist bey jhnen/ weil sie noch in Sünden Leben/ das Liecht vnnd Recht aus jhren Hertzen verlohren/ drumb mögen sie hierinnen nichts erlangen/ wie wir denn sehen/ daß jhnen die Geheimnüs

der

der gantzen Natur vnd heiligen Schrifft vnnd alle Gesicht der Propheten/versiegelt/verschlossen/verborgen/es wil keiner in die heilige Schule hinein/denn es gild sterbens vnd ablegens des alten Wesens es kan kein Thierischer/Vihischer Mensch hinein kommen. Drumb solten alle Menschen bitten vmb die Offenbahrung Jesu Christi/ so würdē sie sehen/in was für Grewel vnd Finsternüs sie zuvor gesessen.

Nun merck zu Beschluß/daß auch eben durch solche göttliche cabalistische Kunst/die geheimen Prophetischen vnnd apocalyptischen Zahlen referirt vnd auffgeschlossen/computirt vnd recht vberlegt werden. Denn durch solches helles Liecht vnd Geist der Weißheit/ sihet der erleuchte Mensch von stund an/wie mit jeder Zahlen zu gebähren vnd vmbzugehen/ vnd wie sie recht zu computiren/ denn er verstehet jhre radices,vnd woraus sie erwachsen/er kan sie ponderiren, numeriren,mensuriren, weiß obs Quadrat, Trigonal oder Cubic-Zahlen/vnd warumb sie also erfunden werden. So verstehet er auch den clavem,dadurch alle Zahlen auffgeschlossen werden/vnd verstehet alle species logisticæ apocalypticæ,vnd kan diß alles probiren per Trigonometriam apocalypticam vnd veram Astronomiam &c. Wie denn eine Zeit hero auff solche weisse/ die apocalyptischen Zahlen recht vnd warhafftig von mir computiret worden.

Wegen solcher Computation vnd vberlegung seynd nun bißhero wider mich auffgestanden/vnd haben in jhren Schrifften mich angebollen/gelestert vnnd gespottet/dieser *Krugerus* vnd viel andere Schildt Reuter mit vnd neben jhm/die haben fürgeben/man habe der Zahlen gemißbraucht/ man habs nicht troffen/ nicht recht computirt,denn man convoluire nur ein hauffen Zahlen zusammen vnd in einander/bald mach man ein Trigonal Zahl/ es sey eine vngültige/ närrische phantastische Rechnung/&c.

Diesem sey zur antwort/ daß sie freylich in jhren fleischlichen/ verkehren vnd widerwertigen Sinn vnd grossen vnverstande mein Fundament vnd Grund der Computation nicht werden verstehen noch vermercken können/weil sie nicht wissen/woher die Apocalyptischen

schen Zahlen entsprungen / warumb in Apocalypsi Quadrat, Trigonal vnd Cubic Zahlen gesetzt seynd/vnd was sie bedeuten / wissen vnd verstehen auch nicht die Zahlen des newen Jerusalems / vermeinen es seyn vnd wehren die Zahlen nur also vngefehr gesetzt / etzliche geben für/es wehren numeri certi pro incertis gesetzt / ꝛc. Weil sie denn von den Zahlen der heiligen Schrifft so ein falsches vnnd verkehrtes Vrtheil herfür bringen/kan ich leicht gedencken/sie werden es meinen numeris vnd computation auch nicht schencken / denn der Verstand ist zu groß/vnd sie seynd also genaturt/daß sie lästern/was sie nicht verstehen. Es ist aber ein recht thörichtes vnbesonnenes werck von einen dinge judiciren / vnd dasselbe reprobiren vnnd verwerffen wollen/darinn man keinen Verstand hat. Alle diese perversi judices haben keinen Verstand in apocalyptischen Zahlen/können auch nit / wenn sie alle zusammen treten/ nicht eine einige Zahl recht computiren/vnd wollen dennoch vrtheln vnd lästern/man habs nicht troffen.

Dieses ist einmal gewiß / wenn ich ein ding carpiren vnnd verwerffen wil / so muß ich desselben einen bessern Verstand haben/ich muß was bessers an Tag legen/vnd muß beweisen worin gejrret. Nun wissen aber diese Calumniatores nichts bessers herfür zubringen/haben auch gar keinen Verstand in den numeris mysticis, denn es ist noch nie keiner herfür getreten/der es besser an Tag geben. Drumb kan man drauß vermercken/jhren Verstand/jhr Gemüth / vnd wie sich die armen Leute die affecten so böslich regiren vnnd verführen lassen/daß sie nichts können denn carpiren/improbiren / calumniren/ Das ist jhre Kunst.

Aber O jhr Calumnianten vnd blinden Spötter / sehet vnnd wisset jhr einen bessern Grund/warumb spottet vnd lästert jhr ewren Nechsten? worumb sitzet jhr nicht viel lieber nider in der Sanfftmut/ in der Demuth/in der Liebe/vnd weiset einen bessern Grund vnd verdammet nicht. Aber das thut jhr nicht/könnet auch nicht. Vnd jhr Domine Krugere solt jhr nicht für andern als ein so trefflicher Mathematicus, wo nicht mehr/doch nur die 42. Monden/ vnd die Zahl

666. computiren können/vnd es ist nicht wieder Gott/denn es stehet: Wer Verstand hat der vberlege die zahl/ ꝛc. Wir sollen forschen/auff welche Zeit der Geist gedeutet/ aber das könt jhr nicht præstiren/ den jhr spottet der Kunst/ dardurch die Zahlen computirt vnnd verstanden werden/ drumb müst jhr so stock blind bleiben mit ewren hauffen.

Solte derwegen eine Computation falsch vnd vnrecht seyn/ wenn man viel Zahlen/die aus einander erwachsen/ zusammen lege/ als wenn ich einer Zahl radicem, drauß sie entstanden/ darzu lege/ oder wenn ich zehle per septenarium, oder eine Zahl ponderire, numerire, mensurire, oder per tempus tempora dimidium temporis zehle/oder durch jhren eygenen clavem eröffne/ ꝛc. solte es derwegen eine falsche/vngegründete Computation seyn? das sey ferne. Es werden nicht frömbde Zahlen in ein ander geworffen/ wie jhr dichtet/sondern seynd Zahlen aus einer Wurtzel entsprungen. Diß könt jhr nicht verstehen/denn jhr habt keinen Verstand in diesen dingen. Ich hab euch dergleichen Computationes fürgestellet in Philosophia nova, vnd in dem Wächterbüchlein/ ey lieber gebt es doch besser an Tag/ so jhr Verstand habt/vnd lestert nicht ehe/ biß daß jhr ein bessers vnnd, gewissers herfür bringt/ aber da ist niemand daheime.

Sehet Domine Krugere ich wil euch ein par Exempel fürstellen/ weiset mir doch worinn geirret/ vnd gebt doch eine bessere computation, so seyd jhr dann lobens werth/ könnet jhrs aber nicht besser/so last vnsere Computation so lange passiren vnd gut seyn/ biß jhrs besser trefft. Jhr als ein Astronomus sollet ja für andern die 12. Stunden deß andern Tages zu computiren wissen/ denn es were ja schande/ daß ein solcher Mathematicus nicht die 12. Stunden deß Tages solte rechnen können/ seynd nicht/ sagt CHristus die Warheit/ des Tages 12. Stunden? Hier fragen wir nun/ wie weit erstrecken sich die 12. Stunden deß andern Tages/vnd wenn wird die

Vhr

Vhr 12. schlagen? wenn wird das ende des andern Tages fürhanden seyn? Sehet ich wil euch meine Computation setzen.

Horæ

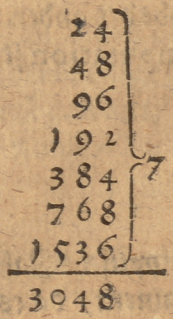
12.	Eine Zeit.
24.	Zwo Zeiten.
6.	Die halbe Zeit.
42.	

Hier kompt die Apocalyptische Zaßl 42. die Zahl der 24. Stunden/gehöret ins Alte Testament / do es Tag vnnd Nacht war. Die 12. Stunden gehören in die eine Zeit des Newen Testaments. Die 6. Stunden gehören in die halbe Zeit des Newen Bundes. Do habt jhr die drey Secula, die drey Tage / denn diß nennen wir einen Tag/ so offt die Sonne nach der Finsternüs wider auffgehet/ ꝛc.

Warhafftige Computation der 24. Stunden der zwo Zeiten/ so das intervallum des gantzen Alten Testaments begreiffen.

DAs Alte Testament begreifft die zwo Zeiten/ nemlich das vacuum oder die Zeit deß natürlichen / vnd so dann des Göttlichen Gesetzes / drumb muß ich auch die zahl 24. auff zweyerley weise rechen.

Erst multiplicir oder setz ich die Zahl 24. durch das septenarium doch in dupla proportione vnd rechten natürlichen Ordnung/ denn der Binarius gehört in das natürliche Wesen(wie aus dem Cabalistischen Spruch zuvernehmen: Reijciatur binarius, &c.) vnnd ist eine Zahl der Finsternüs. Es war bey der ersten Welt noch eine grosse Finsternüs/ drumb stehet dieser Calculus also:



Hier ist die Zahl 24. in den Septenarium gesetzt in dupla proportione.

Dieses ist also die erste Rechnung der 24. Stunden/ wegen deß Gesetzes der Natur im Alten Testament.

Wegen deß Göttlichen Gesetzes vnd Rechts aber / da die decem talenta vnd Göttlichen pondera geben vnd außgetheilet / vnd das Gesetz im Fewer gegeben ward / vnd das Volck Gottes hernach die Opffer verrichten mußten/muß ich die zahl 24. ponderiren, quadriren vnd mensuriren, denn zum Fewer gehört die Trigonalzahl oder Pyramidal zahl. Zum Opffer gehört die Quadrat vnd †zahl. Zum gesetz der heiligen zehen Gebot GOTtes gehören die pondera. Die unitas in den denario bedeutet das centrum. Die nulla circumferentiam.

Wann ich nun hierauff betrachte die Zahl 24. so befinde ich/ daß es eine Circulrundte Zahl sey /, denn in 24. Stunden lauff das Firmament mit seinen Sternen einmahl herumb/ vnd wird der Circul beschlossen / drumb sprechen wir die zahl 24. sey vnser pondus. Darzu legen wir numerum □. Vnd mensuram das ist die Trigonalzahl/so wird offenbahr werden das Geheimnüs: alß

24. O pondus.
300. △ mensura.
576. □ numerus.

Diese zahl nu 900. wird gelegt zu der obern erfundenen zahl 3048 so kommen zusammen 3948. das gantze intervallum, die gantze zeit des Alten Testaments/der zwo Zeiten. Vnd seynd also die 24. Stunden

den recht/ gewiß vnd warhafftig vberlegt/ vnnd ob schon viel Zahlen zusammen genommen werden/ so sihet doch der verstendige / daß es keine frömbde Zahlen seynd/ sondern daß sie zusammen gehören/ vnd immer eine aus der andern erwachsen ist. Krugerus mit seinen Gesellen wird vielleicht diese Computation Fantasey nennen / aber wir bitten jhn/ er wolle doch eine bessere an Tag legen. Es ist eine rechte Cabalistische Computation mit sonderlichen Geheimnüssen/ vnnd werden auch die drey Zeiten oder Tage mit offenen Augen darinn ersehen / denn das pondus gibt den ersten Tag im Alten Testament. Der numerus oder † Zahl □ deutet auff den andern Tag auff die eine Zeit im N. Testament/ die mensura △ oder Trigonalzahl/ dem Feyer vnd Heiligen Geist zustendig/ deutet auff den dritten Tag/ auff die halbe zeit des newen Bundes/ ꝛc. Von welchem anderswo außführlich/ ꝛc.

Warhafftige Computation der 12. Stunden des andern Tages der einen Zeit.

OB wol diese 12. Stunden des andern Tages auff viel vnd mancherley weise können computirt werden / wie aus vnsern Wächterbüchlein zusehen / so soll doch hier eine einige Computation genung seyn/ so wir durch vnsern Clavem verrichten wollen. Es wird aber hier genennet der Clavis die Zahl deß HErr Christi/ welcher ist der 8. mitten vnter den 7. güldenen Leuchtern/ vnd ist derentwegen der 8. weil er ist der Jehovah in æternitate ac tempore, oder weil er ist alpha & omega. Deus & homo, &c.

Wir nennen aber diese zahl 8. mitten vnter den 7. vnd also 78. od 87. oder 7. vnd 8. vnsern Clavem, weil wir solche zahlen auffschliessen per se, erst die drey Secula mit jhren intervallis, darnach per Trigonometriam, schleust sie mir auff/ die Zeit des Newen Testaments nach dem andern Tage der einen Zeit. Sie schleust mir auch auff die 42. Monden/ die zahl 666. die zahl 34. vnnd schleust endlich diese Zahl auch auff die 12. Stunden des andern Tages / vnd noch

viel ein mehrers/wie aus vnsern Computationibus zu sehen. Drumb nennen wir ja billich diese Zahl 7. vnd 8. vnsern Clavem, denn wie gehört/so ist sie zustendig dem HErrn Christo/welcher ist der 8. mitten vnter den 7. etc.

Drumb so multiplicir ich nu erstlichen die 12. Stunden deß andern Tages mit der Zahl 8. kommen 96. darnach setz ich diese 12. Stunden in den Septenarium in dupla proportione wie oben die also;

12
24
48
96
192
384
768
1524

24. kommen zusammen 1524. darzu lege die 96. kommen zusammen 1620. die warhafftige vberlegung der 12. Stunden des andern Tages der einen Zeit/ drauß denn offenbahr wird/ daß die Vhr hab 12. geschlagen 1620. oder nach diesem Jahre die 12. Stunde angangen.

Item: Schreib die Zahl der 12. Stunden in dupla proportione biß auff die Zahl 8. vnd die 8. Zahl setze allein besonder/ die andr 7. Zahlen complicir vnd wickel zusammen/ vnd lege sie zu der achten/ so hastu gleicher weise die 12. Stunden deß andern Tages recht computirt.

12
24
48
96
192
384
798
1536

Complicir vnd wickele die 7. zahlen in siebenderley ordnung alle zusammen/so kommen 84. die lege zu der 8. zahl 1536. so kommen 1620.

1536

1536. Die 8. Zahl.

84.

1620. Die warhafftige Computation der 12. Stunden des andern Tages der einen Zeit. Der Krüger wol nun doch eine bessere Computation der 12. Stunden an Tag legen.

Des dritten Tages der halben Zeit Computation durch die 6. Stunden.

Die 6. Stunden multiplicir mit dem septenario, kommen 42. solches ist die duration oder intervallum deß letzten Seculi, deß dritten Tages / der halben Zeit / welche Zahl 42. man sol anfahen zu computiren von 1625. daß solch Jahr das erste sey / so wird das Ende kommen auff das Jahr 1666.

3948.	Vetus Testamentum.
1620.	Novum Testamentum.
4.	Die + Zahl der grossen tribulation.
42.	Der newe Bund in der halben Zeit.
5614.	Die gantze Zeit der Welt.
3948.	Alt Testament abgezogen.
1666.	Bleibt die gantze Zeit deß Newen Testaments / doch in zweyen Seculis, in der einen vnd halben Zeit begriffen. Denn ist das Alte Testament ein Fürbild des Newen / vnnd ist in zwo Zeiten bestanden / drumb muß auch nothwendig das Newe Testament in zweyen Zeiten oder Seculis bestehen.

Cabalistische Demonstration, daß die gantze Zeit deß Newen Testaments in der einen vnd halben Zeit begriffen / von 1666. Jahren seyn werde.

Obwol solche gesetzte zeit von mir durch 42. Computationes ist probirt vnd erwiesen worden / vñ derwegen nicht nötig viel Wort darvon zumachen / muß ich doch dem Krugero noch

noch ein Exempel fürstellen/ob er den Grund vnser Computation verstehen könne/vnd vielleicht einen bessern an Tag geben wolle/mit seinen Adhærenten vnd andern Calumnianten/drauff ich denn mit verlangen warten werde/ꝛc.

Nun die gantze Zeit deß Newen Testaments zu probiren/daß dieselbe nicht mehr denn 1666. Jahr begreiffe/so nehm ich für mich eine Zahl die solch Geheimnüs verbergendlich in sich begreifft. Ich kan aber keine bessere gewissere Zahl finden/die mir solch Geheimnis zuverstehen gebe/denn die Zahl des HErrn Christi selbsten/welcher mit seinem Leben vnd Alter das 34. Jahr erreichet. Meinet jhr diß sey also vergeblich geschehen? O weit gefehlet. In diesen 34. Jahren hat Christus drey Zeiten auff Erden gelebet. Erst biß auffs 30. Jahr seines Alters/ist er noch dem Gesetz im Alten Testament gehorsam vnd vnterthan gewesen/denn er kam das Gesetz zuerfüllen. Hierauff ließ er sich tauffen/ward vom Geiste in die Wüsten geführet/ꝛc. fing an zu lehren/zu predigen/Zeichen vnd Wunder zu thun/auch durch sein bitter Leyden vnd Sterben/Aufferstehung/ꝛc. das Werck der erlösung zuerfüllen/diß alles geschach von den 30. Jahr seines Alters an/biß auff 42. Monden oder 1260. Tage. Zum dritten nach seiner frölichen Aufferstehung/blieb er noch 40. Tage bey seinen Jüngern auff Erden/offenbahret sich jhnen/eröffnet jhnen das Verständnüs/deutet jhnen die Schrifft/verheisset jhnen den heiligen Geist/vnnd sendet sie in alle Welt/ꝛc.

Sehet also begreiffen diese 34. Jahr drey Secula oder Zeiten/doch ward Christus in der ersten Zeit nicht erkant in den ersten 30. Jaren/biß nach dieser Zeit/was meint jhr lieben Herren was für Geheimnüs hieruntur verborgen? oder sols nur also vergeblich vnd vmb sonst geschehen seyn? das sey ferne. In dem Göttlichen Liechte werden diese Wunder erkant/drumb sehet jhr was euch noch mangele.

Wenn ich nun die Zahl 34. mit fleiß betrachte/so befinde ich/daß solche der HErr Christus mit seinem Leben vnd Alter auff Erden berühret/derhalben hab ich nun geheimer weise draus zuverstehen/wie

lange

lange nemlich das Reich CHRISTI auff Erden bestehen werde/ wenn ich mit solcher Zahl nach erleuchtem Verstande werde recht vmbzugehen wissen/ erst nach dem ich sie betrachte nach den dreyen Zeiten/vnd darvon die Jahr so ins Alte Testament gehören/ darvon abziehe/welches denn geschicht auff folgende weise. Das ich nemblich die zahl 34. ponderire, numerire oder Quadrire,vnd endlich mensurire, darnach die pondera abziehe/ denn die gehören ins Alte Testament/aber das Quadrat vnd der △ gehören ins Newe Testament/wegen der einen vnd halben zeit/wie oben gemeldet.

Nun solt ich erst die zahl 34. per tempus tempora dimidium temporis ponderiren so kommen 119. Aber wenn ich die zahl 34. als ein rund pondus (10. præcepta) recht betrachte/ so befinde ich daß sie solche pondera 119. in jhrem diametro schon begreiffe. Denn laß seyn die zahl 34. die circumferentz, suche den diametrum, so werden kommen 10 $\frac{9}{11}$ die resolvir in gantz/so kommen 119. Drauß ist zusehen/daß nicht von nöthen sey die zahl 34. per tempus tempora dimidium temporis, denn sie tregt die pondera (10. Præcepta 119.) schon in vnd bey sich. Darvon wehren noch grosse Geheimnüs zu erinnern. Nun mercke diese zahl 119. so die pondera bedeutet/denn sie gehöret eygentlich ins Alte Testament.

Hierauff setz nun die zahlen nach einander/ denn alle dinge müssen gewogen/gezehlet/gemessen werden/ stehet also

34.	Das pondus begreifft in sich 119. pondera subtrahēda.
1156.	□ Quadrat vnd ✣ zahl.
595.	△ Mensura, Trigonalzahl.
1785.	Die gantze Summa/ darvon müssen abgezogen werden die 119. pondera so ins Alte Testament gehören/ so bleiben vbrig die Jahr 1666. Die gantze zeit des Newen Testaments in zweyen Seculis oder der einen zeit vnd halben zeit/ wegen deß □ vnd △ begriffen.
119.	
1666.	

Sehet Domine Krugere, diß ist vnser Cabalistische Rechnung

vnd Computation, welche jhr mit ewren Schild Reutern nur für schwermerey vnd fantasterey achtet / oder für närrische vngültige Rechnung außruffet.

Es ist euch zwar deutlich genung für die Nase gemahlet / wenn jhrs nur verstehen wollet. Ich hab euch angezeigt / wie die Zahl 34. dreyerley Zeiten deß HErrn Christi vns offenbahre. Vnd wie Christus der HErr die ersten 30. Jahr noch nicht offenbar worden / sondern ist dem Gesetz im Alten Testament vnterthan gewesen / vnd hat dasselbe erfüllet. Drumb seynd gleich die 30. Jahr abzuziehen aber die 42. Monden oder 1260. Tage vnd die 40. Tage nach der Aufferstehung gehören ins Newe Testament. Drumb seynd auch nothwendig die 119. pondera abzuziehen / vnnd im bruch stehet sie also $10\frac{9}{11}$ addir 10. 9 vnd 11. kommen 30. deutet auff die 30. Jahr welche abzuziehen / vnd gehören nur ins Newe Testament das □ die 4 zahl. gehöret in die eine Zeit / vnd der △ Trigonalzahl gehöret in die halbe Zeit / &c. Sapienti satis.

Noch eine andere Cabalistische Computation vnd vberlegung der zahl 34. durch jhren eygnen Clavem, dardurch offenbar wird das gantze intervallum des Newen Testaments.

Ich wolte durch die Zahl 34. das Alter Christi / gerne wissen / wie lang das Reich Christi auff Erden bestehen / vnd wie weit sich die gantze Zeit deß N. Testaments erstrecken werde / procedir also. Mach aus der Zahl 34. ein Quadrat, denn das Reich oder der Tempel Gottes liegt in der Vierung wie zusehen an dem Newen Jerusalem Apoc. 21. dz ist auch in die Vierung gelegt / vnd führet die Quadrat zahl 144. 12. mahl 12. thun 144. ist die □ zahl die dicke der Mawren des newen Jerusalems. Weil wir denn nun hier suchen wollen / das gantze intervallum deß Newen Testaments / drumb muß man nothwendig erst ein □ aus der Zahl machen / vnd in die

Vierung

Vierung legen/wie das Newe Jerusalem/ in solche Vierung setze nun CHRISTUM, welcher ist der 8. mitten vnter den 7. güldenen Leuchtern/ solche zahl 8. in der Vierung in den □ multiplicir nun mit seiner eygnen zahl 34. welche Zahl bedeutet das Reich Christi auff Erden/wie lange er mit seinen Heiligen in dieser sichtbarn Welt regieren werde. ferner multiplicir auch die 7. güldenen Leuchter/ das ist die heilige Gemeine deß HErrn/ mit der zahl 34. denn sie müssen ja das vollkommene Alter Christi erlangen/ vnnd ein vollkommen Mann werden/der da sey in der masse des vollkommenen Alters CHRISTI. Drauff lege die erfundenen Zahlen zusammen/ nemblich die □zahl 1156. die zahl Christi 272. vnd die zahl seiner heiligen Gemeine 238. so wird dir offenbar/was du zu wissen begehrest.

	34	
	1156.	□.
34	34.	34.
	8.	7.
	272.	238.
	1666.	

1156. □zahl.
272. Zahl Christi.
238. Zahl der 7. gemeine.
1666.

Man könte dieses auch noch auff viel andere weise erfahren. Nemblich/ ich wolte gerne wissen wenn das ewige Jubelfest der Kinder Gottes werde angehen. So ist nun offenbar aus der Schrifft/ das allzeit 49. Jahr das intervallum gewesen/ ehe denn ein Jubelfest angangen. Derhalben nehm ich die zahl 49. multiplicir diese mit 34. so werden abermals kommen 1666. weder minder noch mehr/ welches wir noch auff andere weise demonstriren können/ davon in vnser Trigonometria. Denn weil sie diese meine Computationes nicht verstehen können/ sondern Fantasterey drauß machen hab ich beschlossen/ alle solche meine Computationes durch eine sonderliche Trigonometriam zuerweisen/darmit meine adversarii gäntzlich confundirt werden.

Es ist doch hierbey zu mercken/daß ob wol von mir so grosse Dinge probirt worden / nemlich die gantze Zeit der Welt / will ich doch weder Tag noch Stunde deß grossen erschrecklichen Tages darbey gemeldet haben/ denn diese seynd verborgen. Vnd ich setze noch dieses darzu/daß solcher grosser Tag deß HErrn wol vmb etliche Jahr könte anticipirt werden / drauff auch die geheime zahl 40. etlicher massen deuten wil. Diß wird allen Menschen vrsach geben/nicht sicher zu seyn/ sondern stets zu wachen vnd zubeten / wie Christus selbsten vermahnet. Darzu ist auch allbereit ein grosser Tag des HErrn/ ein schrecklicher GerichtsTag fürhanden vnd für der Thür / da alles Gottlose Wesen vnd Leben das Thier mit den falschen Propheten wird gerichtet / vnd in den fewrigen Pfuel / der mit Schweffel brennet/geworffen werden/ denn wie probiret vnnd demonstrirt, so hat die Vhr schon 12. geschlagen / wie aus meinem WächterBüchlein vnd letzten Stundengeschrey mit mehren zuvernehmen/ ꝛc.

Nun ist noch vbrig etwas von der Wort rechnung zu erinnern / wie wol dieselbe nicht ad Cabalam Realem von welcher in vorgehenden gehandelt / kan referirt werden / so ist doch dieselbe WortRechnung nicht so gar für ein Lappen vnd Gauckelwerck oder zauberisch abracadabra, wie Krugerus schreyet/ zuhalten / denn wer recht mit vmbzugehen weiß/der kan dardurch grosse dinge præstiren/hinwiderumb kan auch dieser Kunst dapffer gemißbraucht werden / wie vor andern der Ertzlügner P. Arnoldi, Krugerus, die Planeten Leser / vnnd auch gethan der vermeinte Cabbalist Hornerus selbsten. Meint nicht dieser Hörner / die Fratres könten die Kunst wider jhn besser brauchen/ vnd ein bösen Geist / einen Sathan vnd Lügener eben dardurch aus jhm machen/als er mit jnen gethan / macht er doch aus jhm selbsten dardurch gar einen Abgott vnd grossen Propheten/ einen trefflichen Artisten / aber mir wehrs ein leichtes / eben durch diese Kunst das Contrarium zuerweisen. Die drey angedeuten Jesuwiter sollen die drey Froschgeister seyn/welche ausgehen zuverführen die Könige vnd Fürsten auff Erden/ vnd sie versamlen auff jenen grossen

grossen erschrecklichen Tag Gottes deß Allmächtigen zum Streit/ ꝛc. Das ist ein Jrrthumb/drauß wird offenbar/daß Hornerus Apocalypsin nicht verstehe/doch erwarten wir seines promittirten apocalyptischen Wercks/ das wollen wir auff die Prob setzen/ diese Cabalistische Wortrechnung ist viel zu wenig/die apocalypsin dardurch auffzuschliessen/es muß es eine andere Cabbala thun/von welcher in vorgehender gehandelt/ ꝛc.

Gleich wie nun aber dieser Kunst kan trefflich gemißbraucht werden/also ists hinwiderumb ein Jrrthumb / Lügen vnd Vnwarheit / wie Krugerus vnd andere fürgeben/ daß man durch solche Rechnung nichts warhafftiges erfinden möge. Jch wolte mit viel hundert Exempeln das Contrarium beweisen / wie zum theil aus meiner Trigonometria wird offenbar werden. Es ist aber zu wissen / daß diese Kunst für sich selbsten wenig gild / wo man nicht weiß darmit recht vmbzugehen/ vnd die zahlen apocalyptisch zu machen. Drumb wenn Hornerus die zahlen auff seinen Nahmen gerichtet hette apocalyptisch machen können/ so hette man jhm besser Glauben geben. Das die drey Namen Christus / Moyses vnd Elias also von mir gerechnet worden/ hab ich guten Grund / denn es kommen lauter apocalyptische zahlen heraus / vnd seynd Elias vnd Moyses durch ein doppolt alphabet gezehlet worden/wegen des Alten vnd Newen Testaments/denn die beyden Zeugen werden zur letzten Zeit wider lebendig werden/wie Apoc. 11. zulesen. Das aber der Ertzlügner Ph: Arnoldi fürgibt/ich hette mit fleiß in dem Wort oder Namen Moyses das Y hinein geflicket/vnd im Namē Elias/hette ich das H hinweg gerissen/ damit meine Rechnung bestehen können/ daß ist eine Lügen vnd Vnwarheit / denn ich habe die Namen also Lateinisch vnnd nicht Hebraisch vberlegen wollen/vnd lese der Lügener deß Hieronymi Lateinische Version der Bibel / so wird er allzeit den Namen Moysi vnd Eliæ also geschrieben oder getruckt befinden. Was er mit den Hebraischen Namen calculirt vnd fantasirt / das ist lauter phantasey vnnd Narrenwerck. Wie er mit dieser seiner Rechnung bestehet / also beste-

het er auch mit seiner vermeinten güldenen Ketten / die wir schon zerrissen vnd auffgetrennet vnnd mit dem rechten Golde vergänzet haben / ꝛc.

Ich muß euch noch ein Exempel weisen HErr Krüger / daß jhr gleichwol sehen möget / daß noch etwas an dieser Kunst der Wort Rechnung / nemblich so die zahlen Apocalyptisch gemacht werden. Ich wolte gerne wissen / was durch das Tempus, Tempora, Dimidium, Temporis, im Dan. vnd Apocal. gemeint sey / Stehet die Rechnung also:

T	19	T	19	D	4	T	19
e	5	e	5	i	9	e	5
m	12	m	12	m	12	m	12
p	15	p	15	i	9	p	15
u	20	o	14	d	4	o	14
s	18	r	17	i	9	r	17
	89	a	1	u	20	i	9
			83	m	12	s	18
					79.		109.

Lege nun diese Zahlen allzusammen / so kommen 360. die mache apocalyptisch per tempus tempora dimidium temporis, so wird kommen die Apocalyptische Zahl 1260. Sehet Domine Krugere, also offenbahret gleichwol diese Kunst der Wortrechnung die verborgene Prophetische vnd Apocalyptische Rede / die jhr zuvor nicht gewust / vnnd hierdurch erfahren könnet / drumb ists nicht ein Phantastisch Lappen vnd Gauckelwerck, wie jhr phantasiret vnd Gauckelt. Daß jhr aber darinne nichts præstiren könnet / kan ich nicht für / jhr habt die Kunst nicht recht gelernet / sondern seyd nur ein Spötter.

109
89
83
79
360

Ich muß noch ein Exempel herfür bringen aus dem grössern Alphabet. Sehet / nehmet für euch den Namen

R	80	P	60
o	50	a	1
m	30	p	60
i	9	s	90
s	90	t	100
c	3		311
h	8		
e	5		
r	80.		
	355.		

Lege diese Zahlen 355. vnd 311. zusammen / kommen 666. ist die zahl des Thiers. Doch ist noch viel ein ander Verstand vnnd Weißheit in dieser zahl zubefinden / darvon in meiner Trigonometria.

Nun ich könte viel hundert Exempla hersetzen / vnd diese Kunst probiren / so wil ichs doch nicht thun / denn ich hab mich schon im vorgehenden erkläret / was meine Cabbalah sey / darbey laß ichs bleiben / vnd hoffe Krugerus mit seinen Schild Reutern werde auch mit dieser seiner Spötterey der Cabbalæ vnnd Computation halber zur gnüge abgefertiget seyn / ꝛc.

Nun ist noch vbrig dem Krüger zu antworten / in dem er spottet / wenn der ander Tag recht computirt, vnd die zahl deß Thiers mit den 42. Monden recht vnd vnfehlbar vberlegt / wo bliebe denn der vntergang vnd das Gericht des Thiers / die 1620. Jahr wehren nun vorüber / das Thier aber wehre noch im flore vnnd in Regno? ꝛc.

R. Hierauff wisse Krugerus, daß in der Computation nicht vmb eine unitet gefrret / sondern jhr frret euch selbsten / in dem jhr blind seyd vnd nicht sehet noch mercket / daß das Thier schon einen Auffstand gemacht / jhme zum verderben / es muß auffstehen / alles zertreten / zermalmen vnd auffressen.

Es

Es wird ein Verstörer vnd Verderber vber den andern kommen/biß der Alte zum Gericht kommet/ vnnd das Thier mit Fewer verbrendt/das wird bald geschehen Herr Krüger/ last euch die zeit nit lang werden/vnd zweiffelt nicht an Warheit vnd Gewißheit vnserer Kunst/ es wird noch alles gewiß erfüllet werden. Vnd es bleibt noch dabey/ daß vnsere vorangezeigte Kunst so gewiß vnd warhafftig/ daß ob wir schon in den Insulen vmb Peru/die Einwohner zu Babel/ in Egypten vnd Sodom(versteh geistlich) jhr thun vnd anschlege vnnd jhren zustand vns doch nicht verbergen möchten/ ist aus der dritten vnd vierdten Frage zuvernehmen.

Ewer ander spöttische Frage lautet/ wenn denn der Leo Rugiens gebrüllet/vnd sein Geschrey hören lassen. Item, Bist du der da kommen sol/ ꝛc. Hiermit/ Herr Krüger gebt jhr abermals ewer verstockte Blindheit an Tag/ das jhr niemals acht gehabt der Stimme deß Mannes 4. Esd. 13. vnd ewer Ohren vnd Hertz verstopffet vor dem Geschrey vnd Gebrüll deß Löwen apoc. 10. welchs doch faß in allen Landen erschollen. Aber jhr gebt an Tag/ daß jhr mit vnter den hauffen/ von welchem Esai. am 6. Habet Augen vnd sehet nicht/ Ohren vnd höret nicht/ ein Hertz das merck vnd versteh nichts/ verstocke das Hertz dieses Volcks/ daß sie nicht sehen mit jhren Augen/ nicht hören mit jhren Ohren/vnd nichts verstehen mit jhren Hertzen/ ꝛc. HErr wie lange? fragt der Prophet: Biß daß die Städte Lehr sein/vnd die Häuser ohn Einwohner/vnd das Feld wüste liege/ etc. Ewer verstochtes Hertz/ vnd ewer spötterey/ lieber Krugere die verstopffen euch ewer Ohren/ daß jhr auch das Löwengeprüll nicht hören noch verstehen könnet/denn jhr seyd ein Spötter/ doch leset hiervon ein Büchlein/das Löwengeprüll inscribiret/so werden euch sonder zweiffel die Augen auffgethan werden.

V.

Zum fünfften spottet Krugerus der grossen Wunder Gottes die zu dieser vnser letzten Zeit sollen offenbar werden/ vnd von mir verkündiget werden.

Es

ES verwundert sich auch der Krügerische Mann zu Dantzig/ daß ich jmmer von grossen Wundern reden vnnd schreiben thete / so zu dieser vnser letzten Zeit solten offenbahr werden/man solte ad speciem gehen/vnd anzeigen / was es verwunde/proponirt hierauff etzliche specialia, drauff man sich resolviren sol/nemlich wo es mit dem Böhmischen Kriege endlich hinaus werde. Item ob der vertriebene K. F. wieder werde zu seiner Herrligkeit kommen/ꝛc. Diß hiesse auff gewisse Zeiten specificirt. Ey tretet doch herzu/ vnd verkündiget was künfftig ist / verkündiget vns doch was hernach kommen werde/ꝛc.(hönischer Vogel vnd Spötter / es ist ja genung verkündiget/vnd sol noch ein mehres angezeigt werden) Aber ich halt (sagt der Lügner) jhr wartet mit sehnlichen verlangen auff eine Catastrophen,auff daß jhr hernach füglichen ewer application machen könt.

Drauff wil dieser hönische Spottvogel ferner beweisen / daß man nichts warhafftiges von grossen Wundern GOttes könne anzeigen / nichts gewisses herfür bringen / vnnd sey nichts mit solchen Wundern Gottes/darvon man rede / sey auch nichts mit der grossen Pest vnd Thewrung/ꝛc. denn ich könne nicht kleinere vnd geringere ding wissen/ ich treffe nicht ein mit den Gewitter / sondern fehlete so wol als er / so hett ich auch nicht gewußt ob der Calender zu Dantzig oder Thoren in Preussen getruckt / vnd was dieser spöttischen / hönischen possen mehr seynd.

R. Es ist zwar dieser hönische Vogel nicht werth / daß man jhme auff alle seine fantastische Lügen vnd Spottreden antworte/ denn er vermischt balde sacra profanis, redet bald von Zwiebeln bald von Knoblauch/menget mir das hunderte ins tausende / bald von Dantzig/von Thorn / vnd weiß nicht was deß quarges vnd Narrenwercks mehr ist/man solte jhm billich antworten wie er fraget / aber es ist deß spottens/lügens vnd fragens so viel/daß 10. weise verständige Männer genug zu antworten hetten.

Wie aber Dn. Krugere, wenn ich ewren Brieff vnd alle Schmehkarten der Schild Reuter/ehe gesehen vnd gelesen/ehe sie von jhnen vnd euch concipirt vnd zu Pappier gebracht worden/diß wird euch zu glauben schwer seyn/vnnd dem ist doch also/ein mehres mag ich mich nicht rühmen. Doch ist das auch war: Ehe dann Ananias seine Faßnachtspossen concipirt, hab ich solch sein Faßnachtsspiel angesehen/vnd die Teuffels Larven mit verwunderung betrachtet/vnnd noch viel ein mehres. Ich hette euch viel zu antworten/aber jhr könts auff einmal nicht alles verstehen noch vertragen. Doch wisset das vnsere Cabbalah vnd Apocalypsis mit dem Gewitter/mit ewren Newe Mon vnd Voll Mond/mit ewren Thorn vnd Dantzig nichts zu thun habe/noch mit aller ewrer Fantasey/sie bekümmert sich vmb was wichtigers vnd vornehmers/spottet nur der Apocalypsi nicht/viel weniger der grossen Wunder GOTtes/denn jhr werd es nicht treffen/es möcht euch nicht wol gelingen/es möchten euch die Wunder vnd grossen Thaten Gottes sonst auch betreffen: Denn alle die da sprechen/so vbel wirds vns nicht gehen/der HERR wird nicht so böses wider vns gedacht haben/das Schwerd ist ferne vnd nicht so nahe/die werden vom Schwerd gefressen werden/so werdet jhr ja auch noch Pestilentz genung haben/ꝛc.

Habt jhr nicht gelesen Herr Krüger/daß Gott der HErr sagt: Ich wil sie Wunder sehen lassen wie in Egypten/ꝛc.

Lieber betrachtet doch diese Wunder/oder seynd sie euch zu schlecht vnd gering? Warlich alle diese Wunder die seynd gewesen ein typus, vnd geben jhren antitypum in diese vnsere letzte Zeit/an diesen Wundern habt jhr ja viel specialia zubetrachten. Betrachtet doch in Apocalypsi die sieben Siegel/die sieben Posaunen/die sieben Donner/die sieben Schalen/die werden euch Wunders genug geben/jhr müsset denn gar verstockt vnd blind seyn. Sehet an das neundte Capitel der Offenbahrung/betrachtet doch die Newschrecken/

schrecken / vnd ihren König den Verderber / betrachtet die vier gebundenen Engel die auffgelöset werden / vnd betrachtet die viel tausendt mahl tausendt Reysigen / die da bereitet seynd auff eine Stunde / auff einen Tag / auff einen Mond / auff ein Jahr / zuertödten den dritten theil der Menschen auff Erden / do die Wasser werden in Blut verwandelt werden. Betrachtet das 14. 15. 16. 17. 18. vnnd 19. Capitel / ꝛc. Item das 20. vnd 21. so werdet ihr Wunders genug finden.

Ja wenn werden denn solche Wunder geschehen / möchte Krugerus fragen / vielleicht ist noch etwan lange dahin / man soll diese dinge auff gewisse zeiten specificiren, so wehre es doch noch etwas.

R. Seynd doch diese Wunder schon vorlengst in einem septenario fürgestellet von 1618. an zu rechen. Vnd nach diesen Jahren werden noch mehr dergleichen Wunder geschehen. In diesen septenario werdet ihr auch sehen die Sternen vom Himmel fallen / ihr werdet sehen den Monden in Blut verwandelt / vnnd die Sonne wird verschwartzen wie ein Hären Sack / doch verstehet mich was ich meine. Item es wird geschlagen der dritte theil der Sternen / der dritte theil deß Monden / vnnd der dritte theil der Sonnen. Diß wird ein groß Wunder geben / wenn die Heiligen Kinder GOTtes werden stehen bey dem gläsern Meer mit Fewer vermischt / vnd werden singen das Lied deß Lambs / vnnd das Lied deß Knechts GOttes Moysis / mercket doch drauff was dieses sey Herr Krüger / sagt mir doch was da sey das gläserne Meer mit Fewer vermischt? Sehet von solchen Wundern reden wir. O solt ich alle die Wunder / die sich vmb diese Zeit begeben vnd zutragen / werden beschreiben vnnd zusammen bringen / sie würden ein ziemlich Buch geben. Aber es ist genung daß wir derselben etzliche erzehlen / vnd ihr findet dergleichen Wunder genung im Mose / im Buch der Könige / im Buch der Richter / im Eßdra / Daniele vnnd Apocalypsi. Ja die Wunder vnnd Weissagungen aller Propheten / vnnd insonderheit

derselben Visiones vnnd Gesichte / auch was David in seinen Psalmen geweissaget/das wird zu dieser vnserigen Zeit herwieder bracht/ vnd auff seine arth erfüllet werden/ vnnd es werden es alle Menschen sehen.

Wisset jhr auch nicht Herr Krüger / was für grosse Wunder der Prophet Elias auff dem Berge Horeb gesehen: Erst einen gewaltigen Wind/ der die Berge zu riß / vnd die Felsen zerbrach. Darnach ein groß erschrecklich Erdböben: Nach diesem das gewaltige Fewer. Endlichen ein saufftes sausen eines Windes / in welchen er die stimme deß HErrn hörete.

Verstehet jhr das Domine Krüger/vnd wisset was dardurch gemeinet sey/auch wenn diese Wunder werden angehen / so habt jhr eine grosse Erkentnüs. Mich bedünckt der Wind sey schon angangen vnd werde jmmer gröſſer werden / daß er auch die Berge (grosse Potentaten)vnd Felse zerreissen vnd zubrechen wird. Die schrecklichen Erdböben werden auch bald gehöret vnd vermercket werden. Hierauff wird folgen das schreckliche Fewer Dan. 7. Esa. 66. ꝛc. Darnach kompt vnser Seculum S.S. in welchen wir die Stimme deß HErrn hören werde. Jch meine ja es werde ein Wunder geben/ wenn das 4. Thier Dan. 7. mit Fewer wird gerichtet werden / vnnd der Gog im Lande Magog mit Fewer vnd einem Centner Hagel werde gerichtet werden. Ja wenn werden diese Dinge geschehen/wird Krüger fragen/man sol es auff gewisse Zeiten specificiren. R. Es ist der ander Tag vberlegt/der hat nun ein ende genommen / vnnd es seynd die 42. Monden/vnd die zahl des Thiers 666. gewiß vnd warhafftig vberlegt/drumb müssen alle die gemelten Wunder angehen/ wie denn der anfang geschehen/vnd werden jmmer nach einander erfüllet werden/das mans mit Augen sehen wird. Vnnd das Thier kan lenger nicht bestand haben/ es muß fort / vnd ist schon im auffstehen/es wird noch heßlich wüten/biß es vertilget werde von oben herab.

Jm ersten cap. Ezech. wird euch ein grosses Wunder fürgestellet/ lernet es doch verstehen/denn seine bedeutung gehet auch an.

Was

Was endlich ewre Fragen belangen thut / 1. Wo es endlich hinaus werde mit dem Böhmischen Kriege/vnnd wenn er ein ende nehmen werde? Drauff wisset/daß der anfang da geschehen muste / nach der Weissagung Jeremiæ: Ich wil ein Fewer in jhrem Walde anzünden/das sol alles herumb verzehren vnd aufffressen/ vñ wird solch Fewer brennen/ biß das sanffte sausen deß Windes kompt/ꝛc. Merck wenn die Wasser der Sündfluth am gröstẽ sein werden / so wird Gott der HErr erschaffen einen Wind/der wird die Wasser vberfallen/ꝛc. das wird auch ein Wunder geben/ꝛc. Euch ist fürgestellet der septenarius, &c.

Was zum Beschluß ewre andere Frage von dem R. F. belangen thut. Drauff wisset / das beschlossen vnd bestimmet seynd vber jhn 21. Wochen tunc redibit & regio coronabitur diademate. Es wird aber einem gegeben der Geist/ solche zeit durch 3. vnd 7. zu eröffnen/inquit Angelus.

Stehet derhalben die Rechnung also:

○	△	□
Pondus	Mensura	Numerus.
7	28.	49
3	3	3
21	84.	147

Diese Wochen lege zusammen/vnd zehle oder rechne sie an von 1620. Jahre & habebis quæsitum.

Vnd also endet sich nun die erste Gestalt deß höhnischen Spottvogels Krugeri, wenden vns nun zu seiner andern Gestalt.

Folgt nun hierauff die andere Gestalt M. Petri Krugeri

Astronomi zu Dantzig/in dem er herfür tritt als ein gewaltiger Aristarchus, Hipparchus, Archimedes, vel ut alter Tycho, &c.

Demnach nun Krugerus aus meinem 1622. Jährigen Prognostico vernommen / daß er so vbel in Astronomicis

micis fundirt, das jhm auch das primum principium, der ambitus verus, diameter vnd semidiameter Terræ noch vnbekandt / wird er dardurch dermassen entrüstet / daß er auch seinen besten Harnisch / seine sterckste Rüstung / alle sein Wehr vnd Waffen anlegt / vnd als ein trefflicher Archylles oder Hipparchus vnd Aristarchus solt ich sagen / herfür springt / mich außfordert / vnd mir Kampff anbeut / proponirt mir seiner Kunst zehenerley fragen / drauff sollt ich mich bald mit Ja oder nein erkleren categoricè kurtz vnd Rund / wo diß nicht geschehe / wolt er mich für einen vnnützen Wäscher vnnd Schwätzer halten. Bestimpt mir Zeit vnd Stunde / wenn ich jm antworten solle satis imperiosè.

Als ich nun dieses stoltzen Mannes proponirte interrogatoria anfing zu betrachten / sahe vnd befand ich balde / das Krugerus nur Kindische sachen vnd lauter Schulfragen mir fürgestellet / dann ich sol jhm sagen vnd antwortet / was ich durch den Erdboden verstehe? Ob derselbe kugelrund oder eckig sey? Was ich durch den Ambitum vnd diametrum Terræ verstünde? Ob jeder Himlischer Circul vnd der Erden recht in 360. grad abgetheilet werde? ꝛc. vnd wie seine Fragen ferner lauten / kan der Leser aus seinem Brieffe verstehen. In der 10. vnd letzten Frage wil er von mir wissen / ob man nicht recht schliesse / daß jeder Grad deß Erden Circuls 15. deutscher Meilen groß seyn / ꝛc.

Was nun diese des Krugeri Fragen belangen thut / seynd sie doch so schlecht vnd gemein / das mich wundert / worumb Krugerus solche hier proponire, weil sie auch wol den Knaben in Schulen bekant / trage derwegen bedencken / hier dieselben zubeantworten.

Wisset aber Domine Krugere, daß wenn man gleich ewre Fragen passiren lasse / denn wer wolte wieder die Warheit streiten / so stehen doch die 9. vnd 10. Frage noch in zweiffel / vnd seynd von euch noch nicht dermassen demonstrirt, daß man euch alsbald gewonnen gebe / beyleufftig zwar kan mans zulassen / daß einem gradui 15. Meilen respondiren / daß aber dieses so præcisè scharff vnd genaw

war

war seyn solte / das nicht das geringste drunter oder drüber seyn solte / das ist ein Irrthumb Domine Magister, Vrsach daß ich vor vielen vnnd langen Jahren mit fürnehmen Mathematicis mich hiervon vnterredet / die nicht allein dran gezweiffelt/sondern auch mit gewissen Instrumentis erfunden haben/ daß ein jeder Grad nicht allein 15. sondern wol 16. Deutsche Meilen begreiffe. Eben dieser Meynung war auch der wolgeübte fleissige Astronomus Johan Krabbius, welcher lange zeit mit vielen gelehrten Mathematicis conversiret, auch die Kunst von jhnen erlernet / vnd gar fleissige instrumenta Astronomica elaboriret, der bekreffiget / daß sie befunden/ daß ein gradus neher 16. denn 15. Meilen in sich halte/ welches sie aus fleissiger observation also befunden/welchem auch mehr glauben zuzustellen denn den Schippern / weil diese nur das vntere nach den obern æstimiren, als wenn sie durch den Quadranten befinden/ daß sich das perpendicul oder Regel vmb ein grad endert / colligiren sie/ daß sie 15. Meilen geschiffet. Oder aber sie müsten die See vnnd/das Meer schon mit einer gewissen Schnur nach Deutschen Meilen abgemessen haben / welches nicht zuglauben.

So nun dem also Herr Krüger / daß der grad neher 16. denn 15. Meilen begreifft / so seyd jhr in ambitu 360. Meilen von einander/Vnd ewer diameter vnnd Semidiameter Terræ kommen zu kurtz/vnd ewre Kunst bleibt vngewiß / vnd können euch die Eclipses nicht salviren / denn sehet es statuiret Tycho die Sonne 22. mahl kleiner denn die Alten / noch trifft der alte calculus prutenicus in Eclipsib. offt besser zu als der Tychonicus. Vber solcher discrepantz nun den ambitum Terræ betreffend / hab ich mir offt die gedancken gemacht / daß der Irrthumb vielleicht herrühre / weil die Meylen einander nicht gleich seynd / denn jmmer eine offt gröſſer oder kleiner denn die ander / ꝛc. Hiervon könt jhr etwas in meinem Prognostico vber das 1623. Jahr mit mehren verstehen / etc.

Nach

Nach dem mir aber die rechten Instrumenta zur Kunst gehörig kund vnd offenbar worden / dardurch ich Himmel vnd Erden / die Sternen vnd alle Planeten auffs genaueste ohne fehl abmesse / hab ich angefangen den Erdboden zu ponderiren, zu mensuriren vnnd numeriren, vnd einerley Zahlen vberkommen / vnd also befunden / daß jhr Domine Krugere in defectu, jene aber als die reoterici in excessu pecciret vnd erriret, vnd daß euch an den semidiametro Terræ noch gantzer 34. Meilen mangeln. Ob nun dieses in der abmessung keinen fehl vnd jrrthumb gebe / laß ich andere darvon judiciren / doch werden solche errores in dem einen theil meiner Astronomiæ entdecket / ꝛc.

Hierauß wird nun HErr Krüger Fundament vnd Vrsach verstehen können / warumb im Prognostico gesetzt / daß er noch den Verum ambitum Terræ nicht verstehe.

Es muß aber Krugerus nicht jmmer allein fragen / man wird jhn auch ein wenig müssen in die Schule führen / vnd jhm etzliche hohe vnd wichtige Fragen proponiren vnd fürlegen / denn jhr möcht vielleicht gedencken / man hette seines fürgebens kein recht Fundament / drumb wil ich euch meine newen principia vnnd fundament meiner Kunst in folgenden Fragen zubetrachten fürgestellet haben / wenn jhrs aber nicht verstehet / so macht drumb nicht so bald Fantasterey drauß / man würde euch sonsten selbsten für den gröbsten Fantasten halten / vnd ewer Blindheit vnd Vngrund drauß vermercken / drumb betrachtet diese Dinge wol / nemt zu jeder Frage ein Monat oder Jahrzeit / ob der verstand noch kommen wolte / vnd solch betrachtung wird nicht ohne nutz seyn / sondern euch ohne zweiffel feine Geheimnüs auffschliessen / aber wenn jhr noch ein Spötter bleibt / so ist sich nicht zuverwundern vber ewer Blindheit / vnd mag euch nicht geholffen werden / denn es ist bey weiten gefehlet / wenn man ein ding nicht verstehet / daß man so bald wolle ein Jrrthumb / Vnwarheit / Fantasterey vnd Schwermerey drauß machen / wie jhr bißhero gethan habt mit ewren Schildreutern / sondern lasset andere darvon judici-

judiciren die es besser verstehen denn jhr / sonsten werdet jhr ewer Thorheit vnd Blindheit gewißlich nur mit mehren an Tag geben/ꝛc.

FUNDAMENTUM VERUM ASTRONOMIÆ NAGELIANÆ.

Newe hypotheses vnd principia der newen warhafftigen Astronomiæ, werden in folgenden Fragen proponirt vnd fürgestellet.

I.

OB nicht Gott der HErr Himmel vnd Erden mit der Zeit/vnd alle dinge so in diesen zubefinden/erschaffen vnd gesetzt/mit/durch vnd in gewisses Gewichte/Zahl vnd Maß/ in dem er alle din ge (wie der Engel im Esdræ vnd der weise Mann bekrefftiget) gleich in der Wage/mit einem gewissen Gewichte gewogen / mit einer gewissen Maß gemessen / dardurch also alle dinge in Himmel vnd auff Erden in jhre gewisse proportz, das ist / Zahl / Maß vnd Gewichte gegangen/ vnd noch bestehen / daher noch heute bey Tage recht gesaget wird: Omnia constant pondere, numero, mensura, &c.

2. Ob nicht solche schöne harmonia vnd proportz der gewissen Zahl/Maß vnd Gewichte/ dardurch GOtt der HErr alles geschaffen vnd geordnet/ in seinem lebendigen/ewigen/krefftigen / allmächtigen Worte zu befinden / weil alle dinge dardurch gemacht seynd? Et per consequens das solche Zahl/Maß vnd Gewichte von keinen Menschen auff Erden mögen ergründet / sondern müssen durch den Clavem David allein eröffnet werden.

3. Weil denn dem also: Ob derwegen den natürlichen vnd gentilischen Astronomis, wie hoch sie sich auch in der Kunst zu kommen/bedüncken lassen/müglich durch jhre Kunst vnd alle jhre Instrumenta astronomica, wie sie auch Namen haben mögen / vnnd wie fleissig sie auch elaboriret, dasselbe gewisse Maß/ Gewichte vnd gewisse

wisse Zahl/darein alles geordnet vnd bestehet/wie denn auch die grösse vnd höhe deß Himmels vnd der Erden vnd aller Sternen scharff vnd genaw zuerfinden vnd anzuzeigen/ausser Apocalypsin? Negatur in sacris, daß der Himmel durch Menschen Kunst oben könne oder möge abgemessen werden/denn jhnen allen seynd noch verborgen solch pondus, mensura, numerus, welches sie nicht leugnen können.

4. So nuh dem also/welchs nicht kan oder mag gelaugnet werden/ob derwegen Ptolomæi, Aristarchi, Hipparchi, Copernici, Tychonis Brahæi vnd aller anderer Astronomorum Instrumenta für die gewissen/gerechten/warhafftigen vnd vnfehlbarn zuhalten?

5. Ob nicht der Stecken/vnd das güldene Rohr Apoc. am 10. vnd 21. so das newe Jerusalem/vnnd die heilige Stadt der Kinder Gottes abmisset/auch was mehres abmessen könne? Item was das für Zahlen/vnd woher sie kommen/dardurch das newe Jerusalem gemessen?

6. Ob nicht das 1. 2. 3. 9. 10. 11. 12. 13. 17. Item das 21. cap. apoc. vns die rechte Himmlische/warhafftige/vnfehlbare Astronomiam, mit den newen principijs vnd Instrumentis proponire vnnd fürstellt/nemblich die gewisse Zahl/das gewisse Maß vnd das Gewichte/darvon zuvor meldung gethan?

Item: Ob nicht die gewisse warhafftige Astrologia vnd meteorologia, vnter den 7. Sigillis, tubis vnd phialis begriffen/vnnd wie die intervalla tubarum, Sigillorum vnd phialarum recht zu computiren vnnd auffzuschliessen/daß es mit allen historijs vbereinkomme?

7. Ob nicht das Maß vnd Instrument, so die drey Zeiten oder Secula scharff vnd genaw abmisset/auch die 3. Himmel mit jhren partibus Essentialibus abmessen solte oder könte/weil nur einerley Instrumenta fürhanden/dardurch sie gemessen werden/vnd weil diese mit einander in einer schönen harmonia, concordantz vnd vergleichung stehen?

8 Ob

8. Ob nicht solchr new erfundene vnsere Instrumenta der gewissen Zahl/ Maß vnd Gewichte/ vnter den dreyen schlechten vnnd einfachen geometrischen Figuren/als O. □. △. begriffen?

9. Ob in Geonometria mehr denn diese schlechte vnd einfache Figuren zubefinden? vnd ob nicht alle componirte vielfaltige geometrische Figuren nur in diese drey angezeigte einfachen mögen resolviert werden?

10. Weil nun/wie gemeldet/ solch new erfundenes Gewichte/ Zahl vnd Maß/dem ewigen/einigen/lebendigen allmächtigen Worte allein zustendig/ weil dardurch alles gemacht/ vnd ob es wol auff Erden stehet vnd gehet/doch biß an den Himmel/ja vber alle Himmel Himmel hinauff reichet/ wie hiervon im Buch der Weißheit.

Ob derentwegen nicht auch durch solche Zahl/ Maß vnnd Gewichte/ die drey Himmel recht/ gewiß vnd warhafftig mögen ponderiret, numeriret vnd mensuriret werden? Eph. 3. v. 18. Auff das jhr begreiffen möget mit allen Heiligen/welchs da sey die breite/ vnd die lenge/ vnd die tieffe/vnd die höhe der Wohnung dessen/ der da ist vber vns allen/ durch vns allen/vnd in vns allen/ ꝛc. Nota vber vns ist auch seine Wohnung/ vnd kan von den Heiligen dieselbe erforschet werden/denn der Geist Gottes erforschet alle dinge/auch die Tieffe der Gottheit/ vnd die Höhe seiner Wohnung vnnd Herrligkeit.

11. So dem also/wie wir stattlich demonstriren vnnd hinauß führen/ daß so grosse dinge durch dasselbe gewisse Maß/ Zahl vnnd Gewichte gemessen/ gezehlet/ gewogen werden; ob derhalben nicht auch der gantze Erdboden quo ad ambitum seu circumferentiam & diametrum veram, mit seiner warhafftigen grösse vnd circumferentz auch rechten Tieffen möge ponderiret, numeriret vnd mensuriret werden/ weil der Erdboden eben durch dieselbe Zahl/ Maß vnnd Gewichte von GOTT dem HERRN ponderirt, numerirt vnnd mensurirt, &c. vnd also einig vnd allein/

der warhafftige Semidiameter Terræ, dardurch die Himlische Cörper gemessen werden / durch solche vnsere newe erfundene Instrumenta zuerforschen?

12. So wir mit vnsern Instrumentis eine Prob thun / vnd etliche der Planeten scharff vnnd gnaw abmessen / ob derentwegen nicht auch die andern sampt allen Fixstern auffs genawste vnd gewisseste dardurch mögen abgemessen werden / weil nulla ratio diversitatis vel erroris fürhanden; Dann vns hindern nichts die refractiones; dürffen auch nicht rechen die parallaxes daran sie am meisten irren; viel weniger hindert vns die gewaltige treffliche distants vnd höhe / wie wir an seinem orthe beweisen; je höher bey vns das abmessen / je leichter wird es von vns verrichtet / aber in Astronomia gentili oder vulgari ereignet sich das contrarium.

13. Ob nicht das Maß / Zahl vnd Gewichte / so den microcosmum hominem abwigt vnd abmisset / wie weit er von jedern Himmel in jhme selbsten stehe oder gefunden werde / auch nothwendig die drey Himmel in macrocosmo nach vnd von einander abmesse / daß daran nichts mangele ratione harmoniæ & concordantiæ mirabilis? Denn alle ding sind durch dasselbe Maß / Zahl vnd Gewichte gemacht / vnd in diesem bestehet das gute vnnd die perfection was darvon abweichet / das verdirbet.

14. Weil dreyerley Instrumenta fürhanden / quorum primum habet rationem ponderis; alterum rationem obtinet numeri illius certi; tertium verò mensuræ, ꝛc. ob derentwegen die drey Himmel sampt den Planeten vnd allen Fixstern nur durch ein Instrument abzumessen / oder ob sie nicht vielmehr solche grosse dinge zuerforschen / alle drey müssen adhibiret vnnd weißlich gebraucht werden?

15. Ob nicht vnsere Instrumenta zuerkennen geben / in was für analogia vnd proportz die Planeten gegen einander stehen / die grösse betreffende / vnd ob nicht die drey vntersten sich gegen einander proportioniren / so wol die drey obersten? vnd ob nicht die drey obersten

einen

einen respectum haben auff die drey vnterſten? aber nicht Sol vnnd Luna, wie Krugerus ſpottet.

16. Ob nicht zur Probe / daß die gröſſe der Planeten vnd Fixſtern recht gemeſſen / die drey inferiores, ſo wol die drey ſuperiores, vnd ſo dann die Planeten vnd Fixſtern all miteinander / ſonderbare Geheimnüs / ſo mit jedern inſonderheit fein vbereinkommen / müſſen auffgeſchloſſen vnd für Augen gelegt werden. Vnd da ſolche Prob fürhanden / ob man nicht die gewißheit der Computation vnd warhafftige Rechnung oder Abmeſſung / drauß erweiſen könne?

17. Ob nicht der erſte Himmel mit allen Elementen vnnd dem gantzen Firmament mit allen 10. Sphæren inſonderheit / durch vnſer erſtes Inſtrumentum quod habet rationem ponderis vnter dieſer Figur O begriffen / einig vnd allein abgemeſſen werde.

Der ander Himmel aber das gewaltige Spatium von dem Firmament oder zehenden Himmliſchen Sphær, biß an die obern Waſſer durch vnſer ander Inſtrument, das Quadratum apocalypticū, auffs ſcherffſte vnd genaweſte möge gezehlet vnd gemeſſen werden.

Vnd ob nicht das dritte Inſtrumentum das gewiſſe Maß oder die Regulæ apocalypticæ genennet vnter den △ begriffen / das Tertium cœlum ſcharff vnd genaw ohn allen Fehl vnd Jrrthumb abmeſſe? Alſo: ob nicht die drey inferiores Planetæ durch das erſte Inſtrument ponderirt, die drey ſuperiores Planetæ aber durch das □ apocalypticum numerirt: Die Sonne aber allein durch vnſer menſuram oder Regulas apocalypticas menſurirt werden?

NB. Die drey inferiores jhre gröſſe zu erforſchen / werden ponderirt; die Sonne menſurirt; die drey ſuperiores numerirt, vnd werden alſo nothwendig alle drey Inſtrumenta adhibirt.

18. Ob in vnſer Aſtronomia durch vnſere newe wunderbare Inſtrumenta nicht alle dinge können abgemeſſen werden / ſie mögen ſo hoch ſeyn als ſie wollen? Denn je höher das abmeſſen iſt / je leichter kan es von vns durch angedeute Inſtrumenta verrichtet werden. Alſo wie ſchwer die erſte abmeſſung deß erſten Himmels einem fürkom-

men vnd bedünckten möchte/je leichter vnd am leichtesten wird erscheinen der andern beyden als obersten Himmel abmessung / darob sich zuverwunden. N B. Durch das pondus zumessen ist am schwersten / denn dardurch müssen alle Element / vnd das gantze Firmament mit seinen 10. Sphæren ponderirt werden. Was drüber ist/ das ist einfeltig vnd schlecht/vnd kan leicht gezehlet vnd abgemessen werden.

19. Ob nicht die Computation, Rechnung oder Abmessung / so die 42. Monden/ die 1260. Tage/ vnd die Zahl 666. gewiß/warhafftig vnd vnfehlbar vberlegt / welchs durch die Trigonometriam apocalypticam zu demonstriren / so gewiß / scharff vnnd genaw seyn müsse / daß auch nicht eine Unitet dran mangele? Denn aus einem falschen Grunde mag ja nichts warhafftiges demonstrirt, noch bestendiges aufferbawet werden / juxta illud: Ex falsis nil nisi falsum; Ex veris nil nisi verum. Et per consequens so durch vnser abmessen der 10. Himmlischen Sphæren, vnd der ander beyden Himmel diese drey Zahlen 42. 1260. 666. gewiß vnd vnfehlbar computirt vnd vberlegt werden. Ob derentwegen solche dimension vnnd abmessung der dreyer Himmel nicht so gewiß / so scharff vnd genaw sein müsse/ daß auch nicht eine Unitet dran mangele? Dann solte auch nur eine einige Unitet dran mangeln / so könten oberwehnte Zahlen nimmermehr recht computirt vnd vberlegt werden.

20. Weil in Apocalypsi nicht funden noch gemeldet wird/ wie die Zahlen zu vberlegen / sondern nur Verstand vnd Weißheit darzu erfordert wird: Ob derwegen die Astronomia der dreyer Himmel/darinn/oder in welcher Erkentnüs die gröste Weißheit bestehet vnd zufinden/ verstehe die Philosophiam, außgemustert sey von der Weißheit/so zu vberlegung der Zahlen erfordert wird.

21. Ob die Computation vnnd vberlegung der 42. Monden/ der 1260. Tage vnd der Zahl deß Thiers 666. nur einerley sey? oder ob die Mittel nur einerley zur Computation derselben Zahlen zukommen?

Ob

22. Ob nicht diese Zahlen zubefinden in Libre Agni; in homine; in Libro Scripturæ vnd naturæ, &c. weil alles dardurch gemacht/ vnd in seine proportz gangen/ vnd derwegen auch alles dardurch zu ponderiren/numeriren/mensuriren?

23. Ob die 10. Himmlischen Sphæren in gleicher proportz stehen; oder ob eine so dicke sey als die ander; oder wie sie sich gegen einander proportioniren vnd halten? wie sie zu ponderiren vnd abzumessen/weil sie vnsichtbar? vnd daß solches durch vnser erstes instrumentum allein möge præstiret werden.

24. Weil in sacra scriptura gemeldet wird / daß GOtt der HErr habe geschaffen eine Festung zwischen den Wassern/dardurch geschieden seynd die Wasser vnter der Festung / von den Wassern vber der Festung: Ob derentwegen die Obern Wasser mit jhren concavo von dem convexo der 10. Sphær eben so weit abstehen / als das convexum der vntern Wasser von dem concavo Lunæ; oder wie viel mahl die obern Wasser höher stehen von der Festung/denn die vntern Wasser? Solches kan durch vnser □ Quadratum apocalypticum præstirt vnd demonstrirt werden.

25. So man setze Trigonometriam apocalypticam, ob derentwegen Trigonometria Euclidis müsse falsch/jrrig vnd vnrecht seyn/ wie Krugerus traumet?

26. Ob nicht der lengste Tag; das Æquinoctium, da Tag vnd Nacht ein ander gleich / vnd so dann der kürtzte Tag eine bedeutung vnd Zeugnüs seynd/ der dreyer Tage / Zeiten oder Seculorum auff Erden im Reich Christi?

27. Ob nicht die quatuor tempora diei naturalis, als Morgen/ Mittag / Abend vnd Mitternacht / so wol die quatuor anni tempora, ein Testimonium vnnd Zeugnüs geben auff die quatuor Tempora Mundi, der zwo Zeiten / einen Zeit vnnd halben Zeit/ ꝛc.

28. Ob nicht die 3. Himel auch ein Testimonium vnd Zeugnüs geben/

geben/der dreyer Seculorum auff Erden / denn sie seynd durch einerley Instrument ponderirt, numerirt, mensurirt. Die zwo Zeiten im Alten Testament werden nur für eine Zeit genommen.

29. Ob nicht die Zeit der gantzen Welt gesetzt sey / in die geheime verborgene Rede der einen Zeit/zwo zeiten vnd halben Zeit? Denn so lange sol es wehren mit allen Wundern auff Erden. Item: Ob nicht die apocalyptische Zahl der 42. Monden / oder 1260. Tagen solche eine Zeit / zwo Zeiten vnd halbe Zeit begreiffe? In den 1260. deutet auff die eine Zeit/1260. 42. auff zwo Zeiten / vnd 42. auff die halbe Zeit. Et per consequens, ob nicht diese Zahlen 42. 1260. die gantze Zeit der Welt mögen abmessen / doch daß man mit solchen wisse recht vmbzugehen apocalypticæ, daß ist nach erleuchtem Verstande.

30. Ob nicht die Zahl 666. eine Göttliche Zahl sey/ voll Göttlicher Wunder vnd Geheimnüs / zuständig dem Reich Christi vnnd seiner Heiligen auff Erden in allen dreyen Seculis, vnd wie alle diese dinge per Trigonometriam apocalypticam klärlich vnnd deutlich ad oculum zu demonstriren?

Item: Warumb in Apocalypsi Quadratzahlen/Trigonalzahlen vnd Cubiczahlen zubefinden / vnd was dadurch gemeinet sey?

31. Ob nicht der jenige die apocalyptischen Zahlen recht computiren vnd vberlegen möge?

1. Der da wisse vnd erkenne die veras radices numerorum apocalypticorum, darauß sie erwachsen vnd entstanden.

2. Der da wisse / warumb in apocalypsi Quadrat, Trigonal vnd Cubiczahlen/vnd was sie bedeuten.

3. Der da wisse wie vnd wo durch alle dinge zu ponderiren/numeriren vnd mensuriren/vnd wie mit solcher Zahl/Maß vnd Gewichte recht vmbzugehen.

4. Der da verstehe veram Trigonometriam apocalypticam.

5. Vnd verstehe auch die warhafftige Astronomiam Gratiæ

vnd

vnd apocalypticam dardurch er die drey Himmel nach der höhe vnd grösse gewiß vnd vnfehlbar abmessen kan.

6. Vnd der da wisse / was der rechte clavis numerorum sey.

7. Vnd der da recht wisse zu zehlen apocalypticè per tempus, tempora, dimidium temporis, vnd verstehe auch alle species logisticæ apocalypticæ.

NB. Wann 40. 50. oder mehr Computationes alle in einem centro zusammen fallen / ob sie derentwegen nicht für warhafftig zuerkennen vnd auffzunehmen?

Item: Ob alle diese erwehnten dinge per Rationem, oder nicht viel mehr per gratiam divinam zu erkennen vnd zu lernen?

32. Ob nicht alle dinge in der gantzen Natur (wie in meiner newen Philosophia probirt worden / vnd ferner auch in clave apocalyptica demonstrirt wird) ein Typus, oder viel mehr eine treffliche Signatur, Testimonium vnd Zeugnüs seynd / aller dinge / so auff Erden im Reich Christi zubefinden? Vnd also auch Astronomia naturalis eine gewaltige Signatur vnd Zeugnüs sey der apocalyptischen Astronomiæ? Et per consequens: Ob nicht Astronomia apocalyptica hinwiderumb zu rück sehe auff die natürliche Astronomiam? vnd so darinne ein Irrthumb / Fehl oder Mangel in etzlichen Stücken / derselbe wol per apocalypsin möge corrigiret, vnnd die warhafftige Kunst dardurch angezeigt vnd beschrieben werden? ꝛc.

33. Ob nicht das Firmament mit seiner Zahl 360. vnd 24. stunden / in welchen es einmal herumb kompt / eine Bedeutung vnd Zeugnüs gebe auff das Alte Testament den ersten Tag?

Die beyden Planeten aber ♃ vnd ♄ / vnter welchem der erste in 30. Jahren / der ander in 12. Jahren seinen periodum absolviret, ein Zeugnüs geben auff den andern Tag im Newen Testament. Mars aber das Fewer der grossen tribulation nach diesem andern Tage zuverstehen gebe?

Vnd ob nicht hierauff die Sonne welche die superiores vnnd inferiores zusammen fasset / vnnd also in zweyen Tagen ein einiges

newes Testament bedeutet mit ♀ vnd ☿ welche dreye in einem Jahre jhren periodum absolviren, durch solche drey Revolutiones den millenarium apocalypticum zu verstehen geben. Die Luna aber so in einem Mond jhren periodum durch die 12. Signa absolvirt, oder in einem Jahre 12. mahl/ꝛc. Also mysticè die kleine Zeit/ da Satan wird wider loß werden/andeute vnd zuverstehen gebe? Et per consequens ob man nicht durch solche Signatur vnd disposition des gantzen Firmaments/ vnnd jhre geheime Zahlen jhrer bewegung/ hierdurch in wissenschafft der gantzen Zeit kommen möge?

34. Cum Deus & natura nihil faciant frustrà; Ob derentwegen die wunderbare disposition der Sternen also vergeblich vnnd vmb sonst angeordnet/ oder nicht viel mehr was grössers vnd sonderliches dardurch gemeinet vnd dem Verstendigen zuverstehen gegeben sey?

Item: Weil durch die Sternen deß Himmels die Menschenkinder auff Erden mit jhren Wesen in solcher Signatur der disposition abgebildet seyn. Bey solchen Menschen aber auff Erden wunderbare Historien vnd verenderungen sich begeben vnd zutragen; ob derwegen solche dinge am Himmel durch die wunderbaren asterismos als durch eine treffliche Signatur nicht solten abgebildet seyn? Nam illud quod est superius, est sicut id quod est inferius & contra.

35. Ob der majestatische Engel (apoc. 1.) in weissen Kittel/ dessen Angesicht leichtet wie die Sonne/ Die 7. Sternen vnd 7. güldene Leuchter: Item, der Leo rugiens mit der Wolcken bekleydet, die beyden Zeugen; das Weib mit der Sonnen bekleidet; die drey Engel so die Ernde anstellen; die vier Pferde (apoc. 6.) der auff der weisse Wolcke mit der güldene Krone, der Reuter auff den weissen Pferde; das Thier; der Drache; der falsche Prophet; die Babylonische Hure; die 7. Sigel; die 7. tubæ; 7. phialæ; &c. nicht jhr gewiß Zeugnus vnnd Signatur haben solten in der Natur/ insonder-

sonderheit in Astronomia naturali, oder an den gestirnten Himmel?

36. Weil nun alle Asterismi zeugnüs seynd derer dinge so auff Erden im Reich Christi vnd der Welt sich begeben werden. Ist die Frage / was doch die Vögel deß gestirnten Himmels / insonderheit vultur cadens, der Geyer mit der Leyer/der Cygnus; aquila; Corvus, Columba, Grus, pavo, Phœnix, der Paradiß Vogel/ꝛc. für Testimonia, Zeugnüsse vnd bedeutungen geben?

37. Vnd weil dem also / daß alle asterismi deß Himmels Signaturen vnd Zeugnüsse seynd derer dinge die zum theil geschehen / vnd zum theil noch geschehen werden / darinn die wunderbare Weißheit Gottes ersehen vnd erkennet wird; Ob derentwegen der Antinous vnd hinckende Erichthonius mit seinem hœdis vnd Ziegenböcke darvon außzuschliessen/vnd gantz ohne bedeutung sey/wie Krüger spottet, oder nicht auch vielmehr als eine schöne Signatur ein trefflich Zeugnus gebe/einer wunderbaren Geschicht vnd Historien / die auch in kurtzen sich begeben vnd zutragen werde?

38. Wann nun/wie am gestirnten Himmel abgemahlet stehet/ der Hercules oder Engonasi Löwen vnnd Bähren zurissen / den Kopff des Drachen mit Füssen zutretten; Perseus der Medusæ den Schedel oder Schlangen Kopff herunter gehawen; Ophiuchus den Scorpion mit Füssen zertretten; die grosse gewaltige Schlange durch außgiessung der Schalen oder Bechers mit sieben Sternen vertilget; vnd die schwartzen Raben vnnd Raubvögel jhr Fleisch gefressen; der Löw den Krebs verschlungen; Orion die beyden Thier / den Walfisch vnnd Stier mit seinem Schwerd angegriffen / erwürget vnnd vmbgebracht; der Sagittarius mit seinen Pfeylen die wilden Thier auch getödtet; vnnd Chiron den Wolff mit seinem Spieß den Rachen vnd Halß durchstochen; der Bock auch geschlachtet/ etc.

Daß nunmehr solche monstra, Bestien vnd wilden Thier am Himmel nicht mehr zufinden noch anzutreffen.

Quæritur, ob nicht ein Newes vnnd recht güldenes Seculum nothwendig drauff erfolgen müsse / da dergleichen monstra, Bestien vnd Thier nicht fürhanden noch zubefinden? Oder worumb solte eine so treffliche Signatur vnd gewaltige Zeugnüsse an den gestirnten Himmel abgemahlet stehen?

39. Ob Astronomia Gratiæ oder apocalyptica nicht gewiß vnd warhafftig anzeigen möge / wenn vnd zu welcher Zeit alle dieser Wunder am Himmel / werden in jhrer höchsten Krafft vnd Bewegung stehen / da alle diese grossen Dinge geschehen werden / da die Kräffte der Himmel sich bewegen werden / vnd wie mancherley solche bewegung sey?

40. Weil nun die warhafftige distantz vnd grösse der Himmlischen Sphæren sampt allen Planeten vnnd Fixstern fürhanden / ob man derentwegen nicht möge die gewissen warhafftigen Conjunctiones Orbium & Planetarum superiorum magnas imò maximas erfinden? Wie denn auch die warhafftigen aspectus vnd respectus, mit allen jhren Historien / welche gleichsam am Himmel abgemahlet stehen / vnd also dardurch in grosser verenderungen / auch anderer grossen gewaltigen dinge wissenschafft kommen?

41. Ob nicht die Sonne vns anzeuge vnd zuverstehen gebe / wie hoch es am Tage / nemblich ob es Morgen / Mittag / Abend oder Mitternacht; Vnd ob man derentwegen nicht auch wissen könne / wie nahe oder weit das Ende der Welt? denn das natürliche Liecht zeiget auff das vbernatürliche mit seinen vier Theilen des grossen Tages / etc.

42. Ob das nicht ein Tag zu nennen / so offt die Sonne nach der Finsternüs wider auffgangen? als Apoc. 1. da ist der Tag mit der Sonnen auffgangen / Apoc. 9. da ist angangen die Finsternüs / vnd Apoc. 10. bricht an der Tag mit der Sonnen wider an / ob derwegen ein solcher Tag nur ein Jahr begreiffe / oder nicht viel mehr ein grösseres

sers intervallum habe? Affirmatur quæstionis pars posterior contra Phil: Arnoldi den Ertzpriester.

43. Weil Revolutio solis diurna oder diei naturalis so in 24. Stunden geschicht/ den gantzen Erdboden abmisset/ denn in so viel Stunden hat die Sonne am Himmel den gantzen Erdboden besichtiget vnd gleichsam abgemessen/ vnd ist gelauffen durch die 4. partes Mundi, hat auch mit jhren Lauff den Morgen/ Mittag/ Abend vnd Mitternacht gleich mit Fingern angezeigt/ vnnd ist durchlauffen an den Himmel 360. gradus, ist durchlauffen die 12. signa Zodiaci, vnd ist gelauffen per 7. candelabra aurea, das ist durch siebenerley hauffen der ✱nen/ so in siebenerley grösse/ vnd nach den 7. Planeten genaturet/ ꝛc. Ob nicht derentwegen solche Revolutio Solis vns auch die gantze Zeit der Welt anzeige vnd zuverstehen gebe/ also vnd auff diese weise/ daß man die 360. gradus, die 12. signa vnd 7. planetas recht zehle apocalypticè, per tempus, tempora, dimidium temporis, durch den septenarium, wie von mir anderswo demonstrirt wird.

44. Ob nicht auch derselbe ambitus oder Revolutio Solis welche die gantze Zeit abmisset/ auch den ambitum Terræ auffs scherffste vnd genaweste abmesse/ oder eins sey mit der gantzen Zeit? weil doch die Sonne in solcher Revolution den gantzen Erdboden auch abmessen vnd vmblauffen thut/ vnd weil oberwehnte Instrumenta den Erdboden auch ponderiren/ numeriren/ mensuriren.

45. Ob die 7. grossen Conjunctiones per se nicht die gröste verenderung auff Erden solten anzeigen? Item: Ob die 7. grossen Conjunctiones ♃ ♄ so sie durch eine Zeit/ zwo Zeiten vnd halbe Zeit vnd durch den septenarium apocalyptisch gemacht werden/ nicht auch nicht allein die grösten Wunder auff Erden/ sondern auch das Ende der Welt/ vnd den ambitum Terræ den Verstendigen zu verstehen geben?

46. Ob nicht das Novilunium, interlunium vnd pleniluni- um deß gestirnten Himmels auch eine signatur, testimonium vnnd Zeugnüs seynd/ deß newen Liechts/ viertels vnd vollen Liechts in

Cœlo apocalyptico im Reich Christi/ vnnd wenn angangen in den Kirchen Himmel das novilunium apocalypticum? Wie lange es gewehret? Wenn das interlunium da der Mond wider einen schein bekommen/hab angefangen? Vnd wenn das plenilunium apocalypticum angehen werde? vnd wie lange es wehren? Item, wenn die grosse Sonnen Finsternüs in cœlo apocalyptico angangen/ vnnd wie lange sie gewehret? ꝛc.

47. Ob nicht die septem Planetæ so sie recht ponderirt, numerirt, vnd mensurirt werden klar vnd deutlich das Ende der Welt solten anzeugen vnd zuverstehen geben/ doch daß sie erst all mit einander ponderirt vnd mensurirt, darnach auch ein jeder insonderheit gewogen/gezehlet/gemessen werde? Item, Ob man nicht auff solche weise auch die Sternen ingemein ponderiren, numeriren vnd mensuriren könne/dardurch zuerweisen wenn sie in jrer höchsten Krafft vnd bewegung werden da stehen? Quæ omnia suo probantur ac demonstrantur loco.

48. Ob die heiligen Patriarchen vnd Altväter/Adam/Henoch/ Abraham/Isaac/ Jacob/ Mose/ Daniel/ Salomo/ vnd die vhralten Magi Orientalis Astronomiam eben auff diese weise/ wie vnsere jetziger Zeit Astronomi, tractiret vnd verstanden/ oder nicht viel mehr was höhers/grössers vnd fürnehmers darinn gesehen/ vermercket vnd practiciret?

49. Ob ein Astronomus gentilis einen Cometen oder newen Stern zuvor ansagen vnd verkündigen könne? oder ob dieses der Astronomiæ gratiæ zu præstiren müglich? negatur prior, affirmatur autem pars quæstionis posterior.

Item: Ob die Cometen vnd newen Stern durch Astronomiam vulgarem sive gentilem recht mögen interpretirt vnd erkleret werden? Negatur.

50. Ob nicht die perfecta Astronomia bestehe in cognitione, interpretatione, possessione & fruitione dreyer gewaltigen Sternen; quarum prima ✱ stella nuncupatur sophorum; altera ✱

stella

stella Magorum; tertia * stella Renatorum. Item: Ob nicht solche drey Sternen per solam Apocalypsin zu erkennen/zu interpretiren/zu besitzen/zu geniessen/zu gebrauchen? nemo enim sibi sumere potest quicquam; non est volentis nec currentis, sed Dei solummodo miserentis. Es werde jhm denn von Gott gegeben vnd eröffnet.

Item: Ob nicht vera Philosophia, Astronomia vnd Theologia, das Studium universale, vnd also perfecta rerum naturalium & supernaturalium cognitio sey / welche durch angedeute drey Sternen erkennet/ erlanget vnd besessen wir?

Quæritur: Ob man erst in vita æterna im ewigen Himmel/ in Sabbatho, silentio ac jubilæo æterno, da Gott der HErr wird sein alles in allem. Schulkünste vnd natürliche Weißheit/ vnd also auch Astronomiam studiren vnd lernen müsse / do sie Krugerus vnd andere zu begreiffen vnd zu erlangen fürgebende/verhoffen?c.

Dritte Gestalt M. Petri Krugeri Astronomi Dantiscani, in dem er in seinem Sende Brieff als ein falscher Zeuge/c. sich zuerkennen gibt.

LIeber Domine Krugere, wir seynd Gliedmassen eines Leibes/ vnd Brüder in Christo / so wir anders in Christo bleiben / in jhm leben vnd wandeln / in der Warheit bleiben / vnd vns vntereinander lieben / in der liebe mit sanfftmütigem Geist einander vermahnen/erinnern vnd vnterrichten / vnnd nicht so balde einander richten/verdammen/verspotten/c. Wann ich aber ewren Brieff vnd ander Schrifften betrachten thue / so befinde ich / das jhr in den letzten Theil desselben eben grob vnd vnverstendig mit allerley Spott vnd Lesterung/ich wil nicht sagen Lügen/auffgezogen kompt. Weil jhr denn von der Warheit so weit abweicht / vnd nicht im Wege der Warheit bestendig bleibt/von der Liebe abfallet / vnnd der Lügen euch anhengig macht/vñ ewren Nechstē tapffer angreiffen/ ver-

verschumpffiren/verspotten/zu nichte machen/vñ also verunglümpffen thut: Alß hab ich zu rettung meines guten ehrlichen Namens vnd Existimation euch nicht also ohne antwort vorrüber gehen lassen/ sondern ewre Gestalt entdecken/vnnd jederman gleich mit Fingern zeigen wollen/daß jhr mir mit ewer vermeiten Demonstration vnd drauff folgenden Spottreden vnrecht thut/von einem bösen Geist also zuspotten getrieben worden.

Es wil aber nun Krugerus an diesem Orthe beweisen/daß Nagelius auch in Astronomia gentili so vbel fundirt, daß er auch nicht nur eine Lunation aus den Ephem. excerpiren/vnd dem Calendario recht inseriren könne/welches er denn beweiset durch viel Monscheine/die der Nagel all aus seiner Cabala oder apocalypsi sol falsch vnd jrrig gesetzt haben drumb nimpt der Krüger Vrsach der apocalypsi frey zu spotten/vnnd tapffer hindurch zu ziehen/ꝛc. Hierauff ist nun dem Krüger etwas oben geantwortet/da ich angezeiget/daß Cabbala vnd Apocalypsis sich vmb sein Gewitter vnnd Monschein gar nicht bekümmern/nichts mit demselben zu thun haben/sondern bemühet sich in viel höhern vnd wichtigern dingen/vnd hat was grosses in recessu, wie oben gemeldet. Es hette aber Krugerus, ehe denn er mit seiner Spötterey herfür getreten/mit fleiß nachforschen sollen/wo derselbe Calender in Preussen kommen? vnd bey dem Hünefeldt/der solchen zu Dantzig vnd anderswo verkaufft/solt er sich erkundiget/wie er zum Calender vnd Prognostico kommen? von wem ers empfangen? wer es also verkehret/den Newen vor/den Alten nach gesetzt/so hette Krugerus leicht vermercken können/daß ein Betrug oder Practic dahinden/vnnd mit dem Werck nicht recht vmbgangen sey/viel weniger daß Nagelius der Autor desselben sey. Denn das solt jhr wissen Domine Krugere, daß auff das 1621. Jahr von mir auff Preussen weder Calender noch Prognosticon gestellet worden/sondern es hat demselben ewer Hünefeldt von dem Trucker durch List oder Practic erlanget/mir vnwissend/hab auch nichts darvon/hab auch solchen Calender mit Augen nie gesehen/sondern ist

von

von mir auff vnser Land auff bemeltes Jahr dergleichen gerechnet werden/da der alte Calender vor der newen nachgesetzet wie gebreuchlich.

Nun muß ich solchen meinen Calender vnd Prognosticon von mir auff vnser Land gestellet ein wenig mit ewren/welchen jhr Herr Krüger allegirt/ein wenig conferiren, vnd wollen doch sehen obs war sey/daß der Nagel solche possirliche ebenthewerliche Monschein gesetzet/vnd ob jhr Herr Krüger genugsam Vrsach zu spotten gehabt. Anfenglichen setzt Krüger/der newe Jenner in Cal. occupire den 27. in progn. den 22. Jan. das ist ein Lügen/dann in Nagelij Calendario genuine stehet der newe Jennerschein den 12. Altes Cal. (22 Newe) in Progn. auch den 12.

Krüger setzet das erste viertel im Cal. den 29. in Progn. den 30. Jan. Nagelius aber in seinen rechten Calender/welchen er geschrieben vnd tracken lassen auff seine latitud. setzt das 1. viertel auff den 20. Altes Cal. (30. New) in Progn. auch den 20.

Krugerus setzt das plenilunium im Calender den 6. im Progn. den 7. Febr.

Nagelius in seinem Calender setzt solch plen. auff den 27. Jan. alt. im Progn. auch den 27.

Krüger setzt das letzte viertel im Calender vnd Prognostico den 13. Febr.

Nagelius den 3. Alt (13. New) ꝛc.

Krüger setzt den New Vornungsschein im Cal. den 21. im Progn. den 12. Febr.

Nagelius aber setzt solch Novilun. auff den 11. Alt (21. New) im Cal. vnd Progn.

Krüger setzt das erste viertel im Cal. den 1. Mart. im Progn. den 29. Febr.

Nagelius aber in seinem Cal vnd Progn. den 19. Febr. (1. Mart. New) ꝛc.

Krug. spottet man habe im Febr. 29. Tage gesetzt. Aber in Nagelij Cal findet man nur 28. Tage.

Alle die sich meines Calenders in solchem Jahre gebraucht/werden es nicht anders befinden.

Krüger setzt den vollen Hornungschein den 8. Mart. im Progn. den 26. Febr.

Nagelius das plenilun. im Cal. vnd Prog. den 26. Febr.

Krüger das letzte viertel im Cal. den 15. Mart. im Progn. den 5.

Nagelius setzt solch viertel im Cal. vnd Progn. auff den 5. Mart.

Krüger den Newen Mertzschein im Cal. den 23. Mart. im Prog. den 3.

Nag. aber in seinem Cal. vnd Prog. auff den 13. Mart.

Krug: setzt das 1. viertel im Cal. den 30. Mart. im Prog. den 10.

Nagel: in seinen Cal. vnd Progn. auff den 20. Mart. Alt. 30. New.

Krüger setzt das plenilun: im Cal. den 6. Apr. im Prog. den 17.

Nagelius aber in seinem Cal. vnd Progn. setzt solch plen: den 27. Martij Alt. 6. April. New.

Krug: setzt das letzte viertel im Cal. den 13. Apr. im Prog: den 23.

Nagelius solch viertel auff den 3. Apr. im Cal. vnd Prog.

Krüger setzt den newen Aprilschein im Cal. den 21. Apr. im Prog. den 1.

Nagelius aber in seinem Cal. vnd Prog. setzt solch novil: auff den 11. April.

Krugerus setzt das 1. viertel im Cal. den 29. Apr. im Prog. den 9.

Nagelius aber im Cal. vnd Prog. den 19. Apr.

Krug: setzt das plenilun: im Cal. den 5. Maij im Prog. den 15.

Nagelius solch plen. im Cal. vnd Prog. den 25. April. Alt. den 5. May New.

Krug: das letzte viertel im Cal. den 13. May im Prog. den 2.

Nagel: im Cal. vnd Prog. den 3. May.

Sihe lieber Leser/also gehe fort mit des Krügers gesetzten Irrthumen/vnd besihe allzeit meinen rechten Calender vnnd Progn. so wirstu so eben vnd gerade das contrarium befinden/vnd mit offenen Augen sehen/wem der error zuzuschreiben/dem Nagelio oder nicht

viel-

vielmehr seinen Verkehrern vnd Verfälschern/die jhme seine Arbeit also zum spott vnd schimpff verfälschet/verkehret/haben das versetzen vnd Calender schreiben nicht recht gelernet/wie sie nun mit de Monscheinen vmbgangen/also auch mit den aspecten, &c. Hast auch also ferner drauß zuvernehmen/das Krugerus ein rechter falscher Prophet sey/in dem er errahten wil/was Nagelius für gedancken gehabt/da er die falschen Monschein gesetzt/da siheestu mit offenen Augen/das seine Gedancken/sein fürgeben nur Lügen/Fantasterey vnd Narrenwerck. Kan auch nun der günstige Leser leichtlich vermercken/aus was grunde vnnd aus was Geiste der Krüger solchen seinen Brieff vnd insonderheit seine höhnischen Spottreden vnd Lügen geschrieben/in dem er spottet der Astronomiæ gratiæ, der Cabbalæ vnd Apocalypsi, die sollen solche seine fantastische Possen vnd Lügen approbiren/das sey ferne. Der Herr Krüger wol sich ein wenig selber Examiniren/so wird er bald befinden/aus welchem Geist er gespottet/denn solche seine Spötterey entspringet aus Vngrunde/Lügen vnd Vnwarheit/vnd muß nun billig/weil die Warheit jhm vnter die Augen gestellet/wieder hinein schlucken/was er als ein Froschgeist wider mich aus geköket/&c. Er sol nicht wehnen/daß wir in Astronomia so vbel versirt/daß man auch nicht eine Lunation recht einschreiben könne. Krugerus sol wissen/das wir ein mehrers præstirt vor 20. Jahren.

Vor 17. Jahren hab ich andere vnterrichtet Ephemerides zu calculiren vnd zu schreiben/vnd Anno 1605. hab ich Witebergæ neben andern Schrifften Epilogismum Eclipsis ☉/vnd einen Tractatum de nova stella vbergeben/da vielleicht Krüger noch nicht wuste noch verstunde/die geringsten Princ. Astronom: Was aber jetzo mein Studium sey/vnd wie weit ich durch Göttliche verleyhung in Astronom: kommen/kan der Verstendige zum theil aus diesem Büchlein/vnd künfftig aus bessern Bericht verstehen. Herr Krüger wol also auff dißmal mit diesen meinem Bericht vnnd Antwort

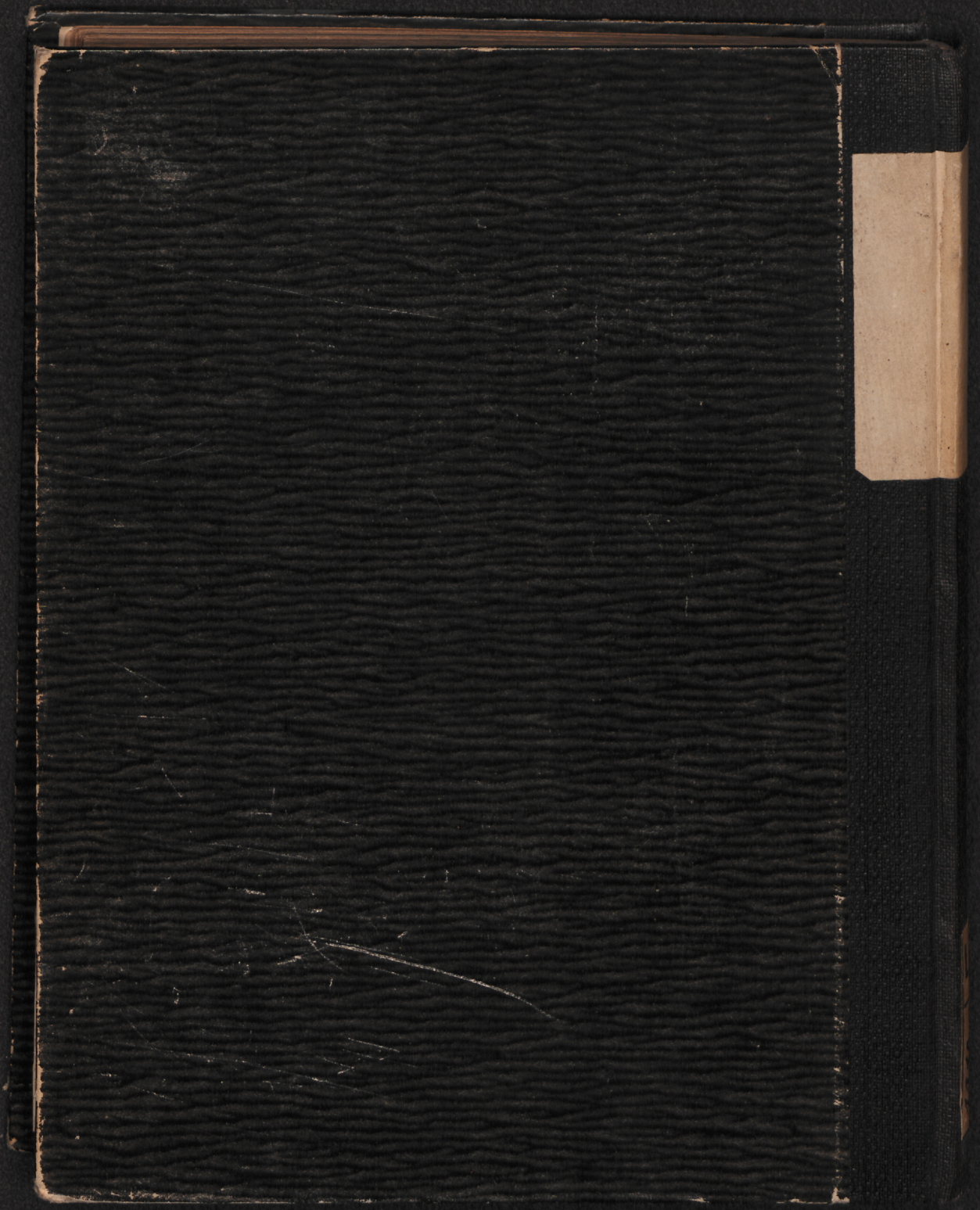
vorlieb nehmen/ein mehres wird jhm schwerlich werden/denn zu verhütung Zancks vnd Streits / wollen wir auch lieber seines Namens vergessen. Vnd ob er auch wol zum Beschluß fürgibt/ man reite auff fahlen Pferden / so bedüncket mich / der Krüger reite gar auff einen schwartzen Rosse/vnd werde funden vnter den schwartzen Reutern / wir aber wollen vns befleissigen mit dem Heer der Heiligen auff weissen Pferden zu reiten / vnnd dem Lambe nachzufolgen/ wohin es geget/ Vale. Torgaw den 20. Apr. 1622.

E. A.

will: Freund:

M. Paulus Nagel: Astron:

SOLI DEO GLORIA.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767765206/phys_0092
DFG

Heyden sterbliche Menschen gewesen/ vnd bey
gen etlicher gutthat halben / so sie jhnen bewie-
ewen dingen halben/die sie erfunden/ berümbt
dennoch vorgeben / das solche Leute vnter die
ch jhrem absterben gelangt/vnd daraus glen-
rende Himmels Cörper geworden weren/wel-
ötter geehret vnd angebetet. Siehet/also sind
er Finsternis vnd Blindheit geflochten wor-
Astronomy mißbrauchet. Dieses nun kan mit
unst beygemessen werden/als wenn die in Ab-
ndern dem falschen Liecht der Heydē vnd dem
Vater der Lügen ist solches zu *imputiren*. Denn
n waaren gebrauch solt *præjudicirlich* sein / so
e auffgehoben werden.

mit der *Astrology* daher gangen: Denn nach
z angemeckt / was die *influentz* vnd einflüß der
r in die Vnterwelt als Lufft/Erden/Wasser/
nschlichen Cörpern vor verenderung mit sich
rnen wirckung in gewissen *Præceptis* verfasset;
strologi hieraus *conjecturiren* vnd muthmassen/
Natürlichen wirckung sie in der Lufft / Erde/
nd Menschen *causiren* vnnd schaffen köunen:
ylonier / Egypter vnd Araber das rechte Ziel
ur/worzu die Astrology angesehen/weit vber-
wie jhre Schrifften solches geben/ aus der *A-*
tria, ja gar eine Lösselkunst daraus geworden/
funden *ex positu Cæli* alle Fragen zu beantwor-
n: Es ist auch dabeneben viel Abgötterey vnd
ingeschlichen/ vnnd haben alle grosse verende-
t / in Königreichen / Regimenten/ Policeyen/
en an das Gestirn gebunden. Darumb auch
lonische *Astrologos* der Prophet Esaias c. 47,13
starck geprediget: Dieweil sie das Geschöpff